

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. (Einschl. Porto), durch die Post bezogen.
Vierteljährlich 1.50 Pfg. (Einschl. Porto).
Der „General Anzeiger“ erscheint täglich Abends.
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg. für eine Woche.
Wochens 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Zeile 20 Pfg. für einen Monat 50 Pfg. Zeilen-
gebühren pro Zeile 10 Pfg.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden. Postzeitungsliste Nr. 8273.

Drei wöchentliche Beilagen: Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. - Der Landwirt. - Der Bauer.
Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.
Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.
Nr. 295. Mittwoch, den 18. Dezember 1901. XVI. Jahrgang.

Zum chilenisch-argentinischen Konflikt.



schließlich kommt ihm das gebirgige Terrain zu statten, in dem die stets an ebene Straße gewöhnten Argentinier nicht viel ausrichten könnten. In der Flotte macht sich ein ähnliches Verhältnis kund: Argentinien verfügt über 62 Schiffe mit 471 Geschützen; Chile nur über 39 Schiffe mit 334 Geschützen, aber auch hier wird das bessere Material anscheinend der ungenügenden Stückzahl das Gleichgewicht halten. Alles in allem dürfte, wenn es wirklich zum Kriege kommen sollte, derselbe nicht frei von spannenden Momenten sein. Beifolgende Karte gewährt eine Uebersicht über die Grenzen beider Länder und dürfte zweifellos geeignet sein, unseren Lesern für die bevorstehenden Ereignisse die nötige Orientierung zu ermöglichen.

Die Schweigepflicht des Arztes.

Im Anschluß an die Gothaer Schwurgerichtsverhandlung gegen den Studiosus der Rechte Fischer wegen Ermordung seiner Geliebten, die mit schwerer Strafe für den Angeklagten endete, schreibt die „Berl. Morgenpost“ unter Hinweis darauf, daß der ärztliche Sachverständige ohne Einschränkung zunächst die Schäden der Mutter des Angeklagten erörtert, dann aber bei der Frage nach der Constitution des Vaters, die Schweigepflicht des Arztes betonend, die Antwort verweigert habe, folgendes:

Der Paragraph 300 des Strafgesetzbuches lautet: „Rechtsanwälte, Advokaten, Notare, Verteidiger in Strafsachen, Ärzte, Wundärzte, Hebammen, Apotheker, sowie die Gehilfen dieser Personen werden, wenn sie unbefugt Privatgeheimnisse offenbaren, die ihnen kraft ihres Amtes, Standes oder Gewerbes anvertraut sind, mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark, oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.“ In Anlehnung an diesen Paragraph bestimmt die Strafprozeßordnung Paragraph 52 Abs. 3: „Zur Verweigerung des Zeugnisses sind ferner berechtigt: Rechtsanwälte und Ärzte in Ansehung desjenigen, was ihnen bei Ausübung ihres Berufes anvertraut ist.“

Man sieht also, eine bedingungslose Pflicht zum Verschweigen ist den Ärzten eigentlich nicht auferlegt. Das Gesetz spricht von unbefugt Privat-Geheimnisse offenbaren, die anvertraut sind, und die Strafprozeßordnung erklärt die Ärzte nur für „berechtigt“, das Zeugnis über das zu verweigern, was ihnen „anvertraut“ ist. Es würde sich in erster Linie also um Krankheitsfälle handeln, die den Betreffenden in den Augen seiner Mitmenschen moralisch schädigen könnten, die dem Arzte also von vornherein stillschweigend als Privatgeheimnis „anvertraut“ werden. Oder es sind Fälle, wo sich der Hilfesuchende ausdrücklich das Verschweigen ausbedingt, der Arzt also „unbefugt“ dasjenige nicht weiter erzählen darf, was ihm „kraft seines Amtes, Standes und Gewerbes“ auch wieder — „anvertraut“ worden ist. Gerade

Wie das bei den südamerikanischen Staaten von jeher der Fall gewesen ist, so ist auch in dieser Angelegenheit ein Streit um größtentheils unfruchtbare und gebirgige Grenzgebiete die Veranlassung gewesen, daß beide Parteien ihr Scharfsein verstärken. Es ist kaum anzunehmen, daß es hier zu einem wirklichen Kampfe kommen wird. Denn die beiden Gegner haben nicht so sehr Angst voreinander, wie vor ihren lieben Nachbarn, die schon jetzt am liebsten die Beute vertheilen möchten, die ihnen der Sieger in den Schooß werfen

muß, wenn sie ihm nicht dagewissen reden sollen. Was die militärischen Streitkräfte betrifft, so ist der Zahl nach Argentinien der bei weitem stärkere Theil. Man es doch 208,000 Mann auf die Weine bringen, ohne an seine letzte Hilfe, die 300,000 Mann zählende Nationalgarde, zu appelliren. Chile kann demgegenüber wenig mehr als 100,000 Mann mit Einschluß der Nationalgarde aufbringen, dafür hat es aber den Vorzug, daß seine Mannschaften viel besser ausgebildet sind — wir erinnern an die deutschen Instructoren, und

Erzählen.

Eine Weihnachtsnarrure von Robert Hambe.
Eben hatte die Sphärenharmonie-Kapelle, bestehend aus einer Legion kleiner Engel, das letzte Stück ihres Heiligenabend-Programms zu Ende gespielt, als die Thür sich öffnete und der Weihnachtsmann eintrat. Ein vielstimmiges Gurren empfing ihn, und es war ihm kaum möglich, den Schnee aus Bart und Kleidern zu schütteln, so umlagerten ihn die Engel.
„Bitte, erzähle uns, wo Du gewesen bist.“
Das wiederholte sich an jedem Weihnachtsabend, und wenn der heilige Ruprecht auch that, als würde er dadurch sehr belästigt, so hätte es ihm doch die ganze Weihnachtsstimmung verdorben, wäre dieser Empfang ausgeblieben. Er that aber garnicht dergleichen, sondern sagte mürrisch:
„Nun, was soll ich Euch erzählen, es ist nämlich da unten überall genau dasselbe — ich meine nicht überall ganz dasselbe, aber doch nach gewissen Schablonen. Die Einen freuen sich über Geschenke laut, die Andern innerlich. Die Einen ärgern sich laut, die Andern — und das sind wirklich die meisten, innerlich. Im Uebrigen sind sie fröhlich und guter Dinge, sobald sie es nur dazu haben.“
„Das hättest Du uns nicht erst zu sagen brauchen, Onkel Ruprecht“, sagte ein naseweißer Engel, der aber der Liebling des Weihnachtsmannes war, „das können wir uns ja wohl denken, denn bei den Menschen ist es nun einmal nicht anders, und da diese Einrichtung so alt ist, wird sie auch wohl ihre Ursache haben. Und ich möchte wetten, daß Du hier und da noch etwas ganz besonders Schönes oder eigenthümliches hast und hörst. Also erzähle!“
„Ja, erzählen!“ riefen die übrigen Engel ungeduldig.
„Nun, ich weiß, auf andere Weise kommt man von Euch nicht los“, schmunzelte der Weihnachtsmann, hing seinen Kopf an den Gabeln und setzte sich auf den Vorsprung einer Wolke und nachdem die Englein um ihn her einen Kreis gebildet hatten, erzählte er:
„Zuerst war ich bei einem Banflier, der füllte die Atrap-

den am Weihnachtsbaum mit Goldstücken. Seiner Tochter schenkte er ein Büchlein mit der Aufschrift: „Bosheitalbum“ und die einzelnen Blätter bestanden aus 100-Markscheinen. Für seinen Sohn hatte er Aktien an den Baum gebunden. „Sie hängen ganz los dran, Ottochen“, sagte er ihm, „sieh zu, daß sie nicht fallen.“
„Au, au!“ schrien die Engeln, „und sonst war weiter nichts da? Sie werden doch wenigstens Weihnachtsmusik gemacht haben?“ fragte ein Pausbach.
„Ja, der Banflier nahm einige Goldstücke und ließ sie gegeneinander klingen, und das war seine Weihnachtsmusik. Aber nun hört weiter.“
Bei einem Schauspieler war ich. Die Familie, aus Eltern und zwei Kindern bestehend, bewohnte nur ein Zimmer, welches durch einen Vorhang in zwei Theile getheilt war. Wie ungeduldig waren die Kinder, hinter den Vorhang zu kommen, wo die Eltern den Baum schmückten. Dreimal sollte geläutet werden, wie auf dem Theater, und nach dem ersten Male war eine lange Pause eingetreten. Der Vater hatte nämlich unvermuthet in der Westentasche ein Geldstück vorgefunden und war fortgeeeilt, um dafür etwas Baumzinn zu kaufen. Der kleine Junge aber konnte es nicht länger ertragen, er hob den Vorhang empor und schaute neugierig auf den Baum. — „Willst Du wohl?“ schrie ihn die Mutter zu. — „Ach, Mutter“, entschuldigte sich der Kleine, „ich glaubte mein Stichtwort zu hören, und da trat ich auf.“
„Gohaha!“ lachten die Engel, „das war aber wichtig von dem kleinen Knaben. Was war denn nun eigentlich hinter dem Vorhang?“
„Ja, das möchtet Ihr wohl wissen“, lachte der Weihnachtsmann, „aber das werde ich Euch nicht sagen.“
„Du mußt, Du mußt!“ riefen die Engel im Chor.
„Jetzt gerade nicht“, sagte Ruprecht. „Uebrigens“, fügte er milde hinzu, es war ein armer Schauspieler aus der Provinz, der immer wunderschön spielte, sich aber mit den Agenten nicht gut stand und daher kein besonderes Engagement fand. Wenn hinter dem Vorhang noch ein Kontrakt von einem hauptstädtischen Theater gelegen hätte, würde ich

es Euch sagen, aber so lohnt es sich nicht, davon zu reden, es waren nur Kleinigkeiten.“
Bei dem Schauspieler fällt mir auch ein Kritiker ein, zu dem ich am Weihnachtsabend kam. Der verleidete sich und seiner Familie das Leben durch beständiges Mörgeln. Ich höre noch seine scharfe Stimme:
„Der Weihnachtsbaum ist durchaus kein Baum erster Größe und gehört höchstens in das Zimmer irgend eines unbedeutenden Provinzkritikers. Auch die Lichter kann man keineswegs als große Lichter bezeichnen, sie sind nicht einmal einer Erwähnung werth und dürfen vom Publikum entsetzt nicht beachtet werden. Was die mir gewidmeten Geschenke anbetrifft, so möchte ich betonen, daß dergleichen gar zu oft gesehen worden ist, um noch irgend einen Effekt zu erzielen, und wir rathen entschieden davon ab, ferner derartige Irreführer zu begehen. Ich komme nun schließlich zu den Gedichten, welche mir die Kinder aufgelegt haben. Erstens muß ich die Wahl des Sujets tadeln, welches dem realistischen Standpunkte unserer modernen Litteratur nicht mehr entspricht und zweitens ist der Reim an einigen Stellen unkorrekt.“
„O, pfui!“ sagten die Engel, „dem hättest Du doch den Weihnachtsbaum wegnehmen sollen.“
„Das versteht Ihr nicht. Dem gerade am wenigsten, denn solche galligen Menschen müssen auch einmal eine Freude im Jahre haben.“
„Nun, und wo kommst Du denn weiter hin?“
„Dann besuchte ich einen Gerichtsrath. — O, waren da die Kinder umgezogen, sie zankten miteinander, ja sie prügelten sich. Aber da kam der Papa Gerichtsrath, hielt eine förmliche Gerichtssitzung ab und verurtheilte sie wegen ruhestörenden Lärms und groben Unfugs zu allerhand Strafen.“
Der Weihnachtsmann wollte weiter erzählen, als er bemerkte, daß seine kleinen Zuhörer eingeschlafen waren.
„Zum letzten Male habe ich Euch von meinen Ausflügen erzählt“, brummte der Weihnachtsmann ärgerlich vor sich hin, „niemals wieder!“
O, wir sind gewiß, daß er es wieder thun wird.

das trifft wohl bei dem Fall des Gothaer Prozesses zu.

Die Praxis freilich hat die Handhabung dieser Bestimmungen ein wenig umgewandelt. Sie hat es den Ärzten als „Ehrenpflicht“ auferlegt, ein für alle Mal, in jedem Falle zu schwören, ob die Krankheit nun einer Unmoralität entsprang oder ob sie notwendig einem einfachen Naturgesetze folgen mußte.

Nichtsoebeniger wurde vor einiger Zeit von der Staatsanwaltschaft gegen einen Arzt Anklage erhoben, weil er den Umstand, daß ein Patient an Arsenikvergiftung infolge eines Selbstmordversuches starb, wesentlich auf dem Todenschein verschwiegen hatte. Der Arzt verteidigte sich damit, daß gerade der Paragraph des Strafgesetzbuches, betreffend die Entdeckung von Geheimnissen, die in Ausübung seines Berufes zu seiner Kenntnis gelangten, ihn unbedingt von der Enthüllung der Thatfache abhalten mußte. Das Vertrauen der Patienten solle in keinem Falle zu nichte gemacht werden, sonst schreie man gerade bei Selbstmordversuchen die Hölle an. Im Uebrigen, meinte er, ist die geistliche Grenze, wann ein Todesfall als gewaltsam zu bezeichnen ist, durchaus nicht festzustellen. Bis zum Ableben ist es nur eine — wenn auch willkürlich herbeigeführte — Krankheit, die verschwiegen werden muß, während beim Ableben selbst thatsächlich nur das erwähnt werden darf, was endgültig dazu geführt hat. — Der Gerichtshof stellte denn auch das Verfahren ein, aber nur, weil nicht erwiesen wäre, ob nicht in dem betreffenden Falle Herabkennung, wie der Schein besagte, doch die nächste Ursache zum Tode gewesen wäre. Die eigentliche Frage, ob der Arzt in solchen Fällen schwören darf, blieb unentschieden. Was also soll der Arzt thun, den die Fronte bittet, das Geschick eines Selbstmörders zu verbergen? Oder in wie weit muß er solchen Bitten entgegenkommen?

Nach diesen Ausführungen fährt das citierte Blatt fort:

Vor einigen Jahren sprach man viel darüber, daß ein Arzt Dr. R. . . , der auf der Unfallstation einem Verbrecher die verletzte Hand verband, ohne Weiteres über die verdächtige Verletzung der Polizei Bericht erstattete. Selbstverständlich hatte der Betroffene den Arzt nicht dazu ermächtigt, das „Geheimnis“ zu offenbaren. Aber freilich Strafverfolgung tritt nur auf Antrag ein — und der Verbrecher hatte wohl andere Sorgen im Kopfe, als daß er sich durch einen Strafantrag gegen den Arzt noch eine kleine Genugthuung verschafft hätte. Er hätte aber mit einem solchen Strafantrag der Wissenschaft noch einen Dienst geleistet. Denn interessant wäre es, endlich einmal ein richterliches Urteil über derlei Fälle herauszubringen. Kommt es doch bei kriminellen Angelegenheiten immer und immer wieder dazu, daß Polizei und Staatsanwaltschaft vom Arzte Auskunft fordern, die dieser ohne Verletzung des Gebotes der Verschwiegenheit nicht wohl geben kann.

Es gäbe indessen Möglichkeiten, wo das Nichttreden des Wissenden ein Unrecht, ja sogar fast ein Verbrechen ist. Der französische Dramatiker Dumas, von dem das Schauspiel: „Die rote Robe“ stammt, behandelt in seinem, selbst im kühnsten Frankreich verbotenen Stück „Les Abymes“ einen solchen Fall. Er zeigt, wie ein junger, durch und durch kranker Mann leidenschaftlich, trotz der Warnungen seiner Ärzte, Heiratet und sowohl die Frau als auch das später geborene Kind mit in den Bereich seiner Krankheit zieht. Mit vollem Recht wendet er sich dann gegen die Ärzte, die schwiegen als sie unbedingt hätten reden müssen, und die ihr Amtsgeheimnis über Gesundheit und Wohl der armen Frau und einer unschuldigen Nachkommenschaft setzten.

Interessant ist die Angabe in den Auslassungen der „W. Wbt.“: In einem Theile von Amerika sei es den Schwindsüchtigen und den mit persönlich ansteckender Krankheit behafteten schon verboten, eine Ehe einzugehen. Dort seien die Ärzte gehalten, unbedingt Anzeige zu machen, wenn sie von der Absicht eines solchen Kranken erführen. Bei uns verbietet man den Ärzten, ob ihr Schweigen nun Schaden oder Nutzen stiftet, zu reden.

Den Schluß des Artikels bildet ein warmer Appell an die Volksvertreter, auf Abhilfe des Zwiespaltes zu sinnen.



Wiesbaden, 17. Dezember.

Der russische Thronfolger in Berlin.

Die Anwesenheit des russischen Thronfolgers in Berlin hat dem Kaiser Gelegenheit gegeben zu einer ganzen Reihe von Aufmerksamkeiten und Ehrungen für den hohen Gast. Die Verleihung des Schwarzen Adlerordens gleich beim Empfang des Thronfolgers auf dem Bahnhof ist eine ungewöhnliche und darum doppelt bedeutungsvolle Auszeichnung, ebenso die Ernennung zum Chef des Monarchenmünz „Kaiser Alexander von Rußland“ Nr. 1. Es ist nicht ohne ein überaus reger Verkehr zwischen Berlin und der Kaiserresidenz Potsdam. Das Hauptkontingent der Bahnpassagiere stellen Offiziere aller Waffengattungen und jeden Ranges. Das Gala-Mahl sollte eine neue kaiserliche Feiung bringen. Man spricht weiter von einer Ernennung, an der unsere Marine Anteil haben werde. — Darüber herrscht in unterrichteten politischen Kreisen eine Meinung, daß der Besuch in hohem Grade unseren Beziehungen zu Rußland zu Statten komme. Der Thronfolger wird als eine lebenswürdige und sympathische Persönlichkeit geschildert, in seinem Wesen minder zurückhaltend als der Zar. Ueber das Maß seiner deutschfreundlichen Gesinnungen wird einstweilen kein Urteil möglich sein. Aber die Herzlichkeit, womit der Großfürst den Kaiser begrüßte, eine Herzlichkeit, die nach Schilderung von Augenzeugen über den Rahmen des Konventionellen hinausging, läßt auf persönliche Sympathien schließen. Die Anwesenheit des Großfürsten gilt offiziell der Theilnahme an Jagden. Gleichwohl werden auch politische Fragen nicht unberührt bleiben. Rußlands Politik in Ostasien, seine

Teilnahme in der Wandschur, die Maßregeln zur Bekämpfung der Anarchisten, Rußland und Frankreich — alles das sind Themen, die bei einer solchen Zusammenkunft sicherlich nicht gesessenlich übergangen werden. Graf Bülow wird wohl die Gelegenheit nützen, dem künftigen deutsch-russischen Handelsvertrag den Weg zu ebnen und Herrn von Witte's grimmige Meinung, daß es auf „Herausforderung“ abgesehen sei, zu berichtigen.

Vorlagen für den Landtag.

Dem preussischen Landtag soll von größeren Vorlagen insbesondere das Provinzial-Notationsgesetz und zwar dieses in jedem Falle, zugehen.

Die Bäder-Zinnungen und der Zolltarif.

Die Berliner Bäder-Zinnung „Germania“ hat jetzt gleichfalls Stellung gegen den Zolltarif genommen. Nach längerer Debatte beschloß die Versammlung mit allen gegen 2 Stimmen eine Resolution, in der die Mitglieder der Bäder-Zinnung „Germania“ energisch Protest gegen den Zolltarif erheben und den Reichstag ersuchen, den Entwurf abzulehnen, weil die Zollerhöhung eine bedeutende Vertheuerung des Brodes bedeuten würde.

Zur angeblichen Potsdamer Duell-Nede.

Es soll sich in Bezug auf das Nachspiel um zwei parallel laufende Untersuchungen handeln, einmal um das Verfahren zur Ermittlung des Gewächsmannes des bekannten Potsdamer Blattes und dann um das Verfahren wegen Verleumdung gegen den Verbreiter der angeblichen Kaiserrede.

In den Kreisen der höheren Offiziere soll erwartet werden, daß der Kaiser am Neujahrstage vor versammelter Generalität das Wort in der Angelegenheit nehmen wird.

Deutschland und Venezuela.

Eine befriedigende Lösung der zwischen Deutschland und Venezuela schwebenden Differenzen ist um so mehr zu erwarten, als die venezolanische Regierung die in der Eisenbahn-Angelegenheit von deutscher Seite erhobenen Ansprüche zum Theil bereits anerkannt hat. Deutschland verfügt in den venezolanischen Gewässern über genügend Streitkräfte, um eventuell seine berechtigten Forderungen mit Nachdruck vertreten zu können. Ganz ausgeschlossen sei, daß das Verhalten Deutschlands zu einem Zwist mit den Vereinigten Staaten Anlaß geben dürfte.

Minister-Krisis in Sofia.

Das bulgarische Ministerium Karabrelow ist über dem Anleihegesetz (das bekanntlich nicht zu Stande kam) gestürzt. Die Kammer ist vertagt, bis ein neues Ministerium gebildet ist.

Eine neue Nede Rosebergs's.

Hochinteressant sind Lord Rosebergs's Auslassungen in Chesterfield:

England werde von der ganzen Welt gehaßt, das sei nicht so gewesen, als die gegenwärtige Regierung aus Rußland kam. Chamberlains Neben seien harmlos gewesen für England, aber im Auslande eine nationale Gefahr für England. Die Regierung hätte Krüger fragen sollen, warum er rüstete. Dadurch wäre der Krieg vermieden oder abgekürzt worden. Sie hätte den Raubzug Jamesons untersuchen und Transvaal eine Entschädigung zahlen lassen. Der Krieg habe England's internationale Stellung geschwächt, die Reformen im Innern aufgehalten und die Regelung in Südafrika verzögert. Der Krieg müsse jedoch zu Ende geführt werden. Das Ende werde ein regulärer Friede und eine reguläre Verständigung sein. Die Unabhängigkeit der Buren sei für immer dahin. Er sei nicht für Abdankung Chamberlains und Milners, auch nicht für die Entsendung eines Friedenskommissars nach Südafrika. Er sei für eine möglichst liberale Amnestie und Annulierung der Proklamation Mithenens. Den Deutschen sei volle Anerkennung zu spenden, da sie Meister seien in der Kunst und wissenschaftlichen Forschungen, alle Lehren des Krieges verstanden und bei Wendung desselben alle Reformen mit der aus dem Kriege gemachten Erfahrungen ausgeführt haben würden. Er biete dem Lande seine Dienste an.

Da nur 2000 Personen in dem Saale Platz finden konnten, in welchem Roseberry sprach, mehr als 15 000 aber Zutritt verlangt hatten, so hat sich Roseberry bereit finden lassen, seine Rede in einem zweiten Meeting noch einmal zu halten.

Der Krieg in Südafrika.

Krüger soll von Botha (der nach englischen Berichten verwundet ist) Mittheilungen erhalten haben, wonach noch 24 000 Buren, darunter 14 000 Ausgebildete, im Felde seien. Die Buren hätten Lebensmittel in großer Fülle, die sie aus den von den Engländern nicht besetzten Provinzen bezögen, sowie aus den den Engländern abgenommenen Provinzialkassen entnommen hätten. Der Entschluß, bis zum Tode zu kämpfen, werde von den Buren mehr denn je aufrecht erhalten. Die Buren werden weder einen Compromiß, noch einen Protektorat- oder trügerischen Autonomie-Vorschlag annehmen, sondern ihre volle Unabhängigkeit fordern oder im anderen Falle den Tod vorziehen.

— Westlich Stellen wollen die Engländer eine Buren-Abtheilung niedergelassen und 22 Mann gefangen genommen, viele Pferde und Vieh erbeutet haben.

Deutschland.

• Berlin, 17. Dez. Gleich dem Generalleutnant v. Mitten tritt auch Generalleutnant Graf Eulenburg (erste Division I. Armeekorps) zurück.

Aus aller Welt.

Kleine Chronik.

— Der Baupsefulant Krndt, der jüngst in Dresden wegen Hypothekenschwindels und Diebstahls 4½ Jahre Gefängnis, 33 000 Mark Geldbuße erhielt, hat im Gefängnis sein Leben beendet.

— In Döpreußen gingen große Schneemassen nieder, welche Verkehrshindernisse verursachten.

— In Madrid ist die aus der Klostergeschichte ihrer Tochter bekannte Frau Uba aus Herzleid gestorben.

— An der Bonner Rheinbrücke hat ein Arbeiter den Synagogenbrenner Abraham einen 1245 Mark enthaltenden Beutel geraubt. Auf der Flucht nahm er einen

Theil des Geldes hermit und warf dann den Beutel weg. Seine Verhaftung ist später erfolgt.

— Infolge Schlaganfalles starb in Berlin die Gattin des bekannten Malers Anton von Werner.

— Wie aus Bremen gemeldet wird, wurde die 50-jährige Ehefrau des Landmannes Schnabenberg-Osterholz von dem 26-jährigen Maler Grimm aus Sachsen, der einzubringen versuchte, mit dem Rasirmesser ermordet. Der Thäter ist verhaftet.

Der städtische Direktor des Vorkehrvereins in Landstuhl, Herr Herrle, wurde in Cincinnati (Amerika) verhaftet. Auch der Prokurist der Firma Bumb und Herrle, Ottmar Vattich, ist in Belmar verhaftet worden. Im Ganzen sind nun in der Affaire Herrle vier Personen verhaftet worden, die zu Herrle im Verhältnis des direkt Untergebenen und daher in steter geschäftlicher Berührung standen.



Aus der Umgegend.

• Biebach, 16. Dec. Herr Rautermeister Mayer kaufte von Frau W. Rigel Wittwe Bauplätze für zwei Wohnhäuser. Die Meterhöhe, welche im Vorjahre horten einhundertfünfundzig Mark kostete, ist nunmehr auf zweihundert Mark gestiegen. Durch den Bau dieser Häuser wird der Anfang zur Weiterführung der Wilhelmstraße gemacht, welche in die Adlerstraße einmündet. Auch wird dadurch die Frage der Wasserleitung in der Adlerstraße geregelt. Die noch übrigen kleineren Bauplätze der auszubauenden Wilhelmstraße werden bald Liebhaber finden.

• Vom Main, 18. Dec. Die vom 22. bis 25. November stattgehabte 18. internationale Geflügelaußstellung in Paris hatten 31 Aussteller aus Frankfurt und Umgegend mit Hühnern und Tauben besichtigt und erzielten damit nicht weniger als 11 Ehrenpreise, 34 erste, 33 zweite und 11 dritte Preise, ferner eine Anzahl lobender Anerkennungen. — In Frankfurt a. M. bewilligte der Hochbauausschuß 78 000 Mark für Nothstandsarbeiten auf dem Gebiet des Hochbaufensens.

• Mainz, 17. Dec. Die Polizei fand im Straßenschmutz liegend einen noch schulpflichtigen Jungen. Es zeigte sich, daß der hoffnungsvolle Bursche nicht etwa erkrankt, sondern vollständig betrunken war.

• Oberlahnstein, 17. Dec. Zugführer Marx wurde während der Ausübung des Dienstes von einem Schlaganfall ereilt, er liegt schwer krank.

• Osthof, 17. Dec. Da der Brand zu Hof „Dachsborn“ mutmaßlich in freierhafter Weise angelegt wurde, sind 300 Mark Belohnung zur Rasthaftmachung des Thäters bestimmt.

• Weilmünster, 17. Dec. Mehger Adolf Seligmann von Weilmünster, der am Tage des Reichstages dem Peter Beder von Weilmünster mit geballter Faust einen Stoß vor die Brust versetzt hat, worauf dieser taumelte, zusammenstürzte und nach kurzer Zeit verstarb, hat vier Monate Gefängnis erhalten, da er nur der einfachen Körperverletzung schuldig befunden wurde.

• Frankfurt a. M., 17. Dec. Polizeipräsident von Müffling soll Frankfurt verlassen und durch den Landrath v. Meister-Homburg ersetzt werden. — Aus dem Rothschild'schen Palais auf der Zeil wird ein israelitisches Damenstift, für das die Frau von Rothschild auch die nötigen Baarmittel gegeben.

• Frankfurt a. M., 17. Dec. Redakteur Dr. Quard von der Frankfurter „Vollstimme“ war wegen Verleumdung des bayr. Hauptmanns Abel, die in einem Artikel „Militarismus und Familie“ begangen sein soll, vor die Strafkammer citirt, doch kam es noch nicht zu einer Entscheidung des Gerichts, da auch ein Referat als Zeuge vernommen und sonstige Erundigungen eingezogen werden sollen. Quard hatte aus einem pfälzischen socialdemokratischen Organ einen Artikel übernommen, demzufolge der Hauptmann einem Referat, dessen Vater angeblich im Sterben lag, den Urlaub verweigert bezw. zu spät bewilligt haben sollte. Der als Zeuge vernommene Hauptmann hat nach seiner Angabe das betreffende Telegramm nachmittags auf dem Schloßplatz erhalten und dem Referat nach Rückkehr in der Kasse Kenntnis gegeben. Der schließliche Ausgang des Prozesses steht dahin.

• Mannheim, 16. Dec. Unsere neue Festhalle ist in ihrer Vollenbung so weit gediehen, daß sie im nächsten Frühjahr ihrer Bestimmung übergeben werden kann. Wie wir hören, soll im nächsten Jahre in der neuen Festhalle das große Badische Sängerfest abgehalten werden. — Auch die im Frühjahr neu erbaute Leichenhalle auf unserem neuen Friedhof, die zusammengeführt war, ist jetzt wieder hergerichtet. Das neue Krematorium auf dem neuen Friedhof konnte schon im vorigen Jahre benutz werden.



Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Montag, den 16. Dezember: Drittes Gastspiel Junfermann.

Das gestrige Auftreten des Hofhauspielers August Junfermann galt den Namen des Mannes, dem der Künstler Name und Bedeutung verdankt: Fritz Reuter. Oskar Wagner hat das Leben des Poeten in 5 Bildern auf die Bühne gebracht und wenn dem so gewonnenen Stücke auch jegliche dramatische Ader fehlt, so stellt es uns doch plastisch die charakteristische Gestalt des Dichters vor Augen, der so populär geworden ist wie selten einer. Herr Junfermann verführte den Reuter mit warmer Umgebung und stattete ihn mit der Fülle von Gemüth, Humor und wahrer Dergensbildung aus, die dem Originalen eigen waren. Das Stück zeigt uns den Poeten während seiner Festungs- und seiner Stromtid, um mit einem hübsch inscenirten Rückblick auf das Werk dieses reichbewegten und trotz aller Stürme reich begnadeten Lebens stimmungsvoll zu schließen. Herr Junfermann war in Rolle und Spiel vorzüglich; er machte aus dem Poeten keinen dramatischen Selden, sondern hielt überall die

schlichten Linien der Wahrheit inne. Die übrigen Rollen sind ohne Belang; allenfalls sind noch Reuters Frau und spätere Gattin, die durch Hel. Koppmann ansprechende Vertretung fand, und der medienburgische Handwerksburche des Herrn Otto aus der langen Reihe der Mitwirkenden zu erwähnen.

*** Die Kunst im Leben des Kindes.** Es ist merkwürdig, daß eine gute Sache doch immer siegt. Merkwürdig, weil für den ein Ding langsam und unter endlosen Schwierigkeiten sich entwickeln sieht, oft der Zweifel an dem endgültigen Siege entsteht. Aber es soll nun einmal so sein. Gute Gedanken kommen an die Reihe, wenn nicht heute oder morgen, vielleicht übermorgen. Aber einmal müssen sie daran kommen. Wie die scheinbar schwache Frühlingssonne die mächtige Eisscholle, die Menschenhände nur entzwei zu hämmern vermag, mühelos schmilzt, so schmelzen auch die neuen Gedanken die überlebten. Es gab eine Zeit, wo unsere Kindererziehung eine nützliche, härtliche, lichtscheue war. Wir dürfen heute so von ihr sprechen, obwohl sie uns noch nicht sehr entfernt liegt. Vor 10-20 Jahren noch waren Märchenbücher verpönt: Märchen, sind etwas unmögliches, hieß es, heute denkt man anders. Das fröhlich-müthige Vordringen der Naturwissenschaft hat uns bescheiden gemacht. Wir fangen an zu entdecken, wie wenig wir wissen. Unser Wissen ist problematisch. Für den Denkenden gibt es keine andere Gewissheit als seine eigene Unfähigkeit. So tasten wir uns naturgemäß wieder zum Märchen zurück, finden an ihm Freude und Genuß. Ja, wir selbst, die Alten, sehnen uns nach der schlichten Märchenwelt zurück und darum fangen wir auch plötzlich an, unsere Kinder zu verstehen. Wir leben im Genuß, in der Freude an der Schönheit. Für die Kinder hatten wir nur ein „das versteht ihr doch nicht!“ Freilich es war auch oft eine Kunst, für die unverbundene Kindererziehung zu gut waren, sie zu sehen. Einem Engländer, Walter Crane, verdanken wir die erste Anregung. Nicht nur unsern großen Westbeter die zweite. Durch des Lehrers unermühtes Ringen ist der Dresdener Kunstergiehungstag zu Stande gekommen, der für Deutschland von besonderem Wert ist. Kürzlich ist gleichzeitig in München und Wiesbaden eine Ausstellung „der Kunst im Leben des Kindes“ eröffnet worden. Für Wiesbaden bedeutet dieses Unternehmen eine künstlerische That. Es erhebt die Stadt weit über das Niveau des Bäderummells hinaus zu einer Stätte ersten Strebens auf modernen Gebieten. Die Eröffnung der Ausstellung in Bangers Kunstsalon, wozu zahlreiche Einladungen erfolgten, wurde von Herrn Banger in würdiger Weise eingeleitet. Anschließend brachte Herr Kunsthistoriker Ollendorf die einschlägigen Fragen zur Erörterung. So empfahl er künstlerischen Wanderschmuck namentlich in den höheren Knabenschulen. Der Knabe soll zu der Kunst in engere Beziehung treten, da später vielfach ernste künstlerische Aufgaben an ihn herantreten. Die Stunden der Künstler wurzeln oft darin, daß der Künstler in der Jugend der Kunst zu fern gefanden. Die Gefahr der Abwendung vom Unterricht scheint keine so große zu sein. Wenn der Lehrer nicht Disziplin zu halten weiß, genügt eine Fliege, um die Aufmerksamkeit zu vernichten. Zur Auswahl empfiehlt sich Heiteres, Gartenfreudiges. Eine Reform in der künstlerischen Erziehung ist eine höchst zeitgemäße. Hier gilt nicht der alte Grundsatz, was gut ist, muß sich langsam entwickeln, nein, hier heißt es, frisch eingreifen und handeln. Im Anschluß an Ollendorfs beifällige aufgenommene Worte fordert Herr v. Grolmann, an das letzte Wort des Vortrags anknüpfend, zu schnellerem Handeln in Form einer Kollekte für den Wanderschmuck einer hiesigen höheren Schule auf. Im Nu war ein kleiner Fonds (36 Mark) beisammen, mit dem sich für den Anfang etwas anschaffen läßt. Die ausgestellten Objekte sind wirklich das Beste, was man nur Kindern geben kann; aber auch Erwachsene können an den entzückenden Illustrationen ihre Freude haben. Blumenmärchen und „Die schlafenden Riesen“ von Kreibitz und Walter Crane's „Queen Summer“ sind Bücher von gleichem Wert für Kinder, wie für Erwachsene. Von den farbigen Lithographien sind viele's „Hännegrab“, Jilentscher's „Krähen“, Kellmorgen's „Dorfstraße“, Rabenstein's „Altes Schloss“ und Vollmann's unvergleichlich schönes „Die Sonn erwacht“ zu nennen. Das Beste wird uns ja immerhin die Erfahrung lehren: Was den Kindern am besten gefällt, taugt auch am besten für sie. Kinderhände müssen uns den Weg weisen in das schöne Frühlingland des ersten Lebensalters. Jedenfalls ist ein großer Schritt vorwärts getan. Also mutig weiter. Was wir uns Kindern thun, thun wir für die Zukunft, für das ganze Menschengeschlecht.



* Wiesbaden, 17. Dezember

Vor dem Feste.

Wir befinden uns nun in der letzten und gleichzeitig der aufregtesten Woche vor dem Weihnachtsfeste und es ist jetzt die höchste Zeit, daß wir uns bezüglich der Auswahl und Bestimmung der Weihnachtspräsentate klar werden und wacker einleiten. Man kann nicht alle Christkind-Wünsche bis kurz vor Thoranschlag zurückstellen. Deshalb nicht mehr lange belämmeln, sondern frisch drauf los, ehe die schönsten Sachen fort sind und der Kaufmann keine Auswahl mehr bieten kann.

Auch mit dem Versand der Weihnachtspakete dürfte nun begonnen werden, wenigstens ist es rätlich, damit nicht zu lange zu warten, will man seinen Lieben in der Ferne auch eine wirkliche Weihnachtsfreude bereiten. Nun ist es noch nicht genügend bekannt, wie man an dem Paketpost sparen kann: Bei Sendungen über 20 Meilen (3. bis 6. Zone) lassen sich durch zweifache Verpackung resp. durch Eintheilung in mehrere Pakete nicht unerhebliche Porto-Ersparnisse bewirken. Es will beispielsweise jemand mehrere Gegenstände von zusammen zehn Kilo versenden und formiert hiervon nur ein Paket, so zahlt er an Porto innerhalb der dritten Zone (bis 50 Meilen) 1 Mark 50 Pf., innerhalb der fünften Zone (bis 150 Meilen) 2 Mark 50 Pf., während, wenn die betreffenden Gegenstände in zwei Paketen zur Verfügung gelangen, das Porto für alle (zweimal 50 Meilen) also eine Mark betragen würde. Die geringe Mühe, zwei Pakete anzufertigen, würde sich im vorgeführten Falle zum Beispiele bei einer Sendung aus 6. Zone mit 2 Mark Porto-Ersparnis bezahlt machen. Schließlich sei noch bemerkt, daß vom Publikum vielfach verlangt wird, aus Sparamkeitbrüchigen Pakete werthvollen Inhaltes unter Verhüllung zu versenden. Dabei wissen viele nicht, daß die Gebühr hierfür bis 600 Mark nur 10 Pf. beträgt. Es sei jedoch auch darauf aufmerksam gemacht, daß die Werthpa-

dete gehörig versiegelt werden müssen und zwar dergestalt, daß ohne Verletzung der Siegelverschlüsse dem Inhalte nicht beizukommen ist.

Der Winter ist inzwischen mit Macht auch bei uns eingezogen. Die Allgemeintemperatur der verfloßenen Woche war eine empfindlich kalte; vorgestern und gestern hatten wir sogar Schneefall. In unserer hochbrunnenwarmen Thermenstadt bleibt der Schnee allerdings nur bei strenger Kälte liegen, aber wer hinauswandert in Feld und Hain, der wird bereits drastische Wirkungen der fürsorglichen Frau Holle bemerken. Dort deckt überall ein weiches Schneefeld unsere Erde. Ein Weihnachtsfest ohne Schnee ist aber auch nicht das Richtige, der Schnee gehört einmal zu diesem herrlichen Christfeste, er bildet ein schmales Requisite; ebenso wie wir Ostern ein Wiederaufleben des Erdengrüns, ein sonniges Frühlingswetter herbeiwünschen.

*** Stadtverordneten-Wahl.** Wie wir schon gestern Nachmittag voraussetzten, haben die Kandidaten der freisinnigen Volkspartei in der Stadtverordneten-Stichwahl der zweiten Klasse über die Kandidaten der vereinigten Handwerker, Konservativen, nationalliberalen und Centrumpartei siegt. Es erhielten

Vorstandsdirektor Reusch (freis.)	617 Stimmen.
Fabrikant C. W. Poths (freis.)	583 "
Baumeister Blum (Centr.)	532 "
Hofschornsteinfegermeister Meier (Centr.)	531 "

Damit hat die auftragende Wahlzeit in Wiesbaden ihr Ende erreicht und hoffentlich halten jetzt wieder Ruhe und Frieden ihren Einzug bei uns.

*** Personalien.** Versetzt ist nach Wiesbaden der Postassistent Wolf von Rastatt. — Die Gerichtskassier-Prüfung ist von zwei Wiesbadenern Hr. Schaub und Schott bestanden.

*** Königliche Schauspiele.** Die bereits angekündigten Weihnachts- und Kinder-Vorstellungen: „Nacht Ruprecht“ sind für den 22. und 23. d. Mts. in Aussicht genommen und zwar wird die am 22. um 3 Uhr, die am 23. dagegen auf vielseitig von Bewohnern des Rheingaus geäußerten Wunsch erst um 3½ Uhr beginnen. Die Vorstellungen finden, um auch Kinderbeteiligten die Möglichkeit zu geben, den Kindern eine Weihnachtsfreude zu bereiten, bei einfachen Preisen statt; außerdem hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind auf seinen Platz mitzunehmen bezw. darf jedes Billet von zwei Kindern benutzt werden. Der Vorverkauf für beide Vorstellungen ist bei Fortfall der sonst üblichen Vorstellungsgebühr bereits vom Freitag, den 20. d. Mts., ab von 10 bis 11 Uhr an der Billetkassette in der Theater-Colonnade.

*** Handelsregister.** Im Handelsregister A wurde vermerkt, daß Kaufmann Heinrich Johann Mulder dahier am hiesigen Plage eine Kohlenhandlung unter Firma „Erster Wiesbadener Kohlenconsum“ Heinrich J. Mulder betreibt, sowie ferner, daß Kaufmann Rudolf Sator hier unter der Firma Kohlenconsum Rudolf Sator in Wiesbaden ein Kohlengeschäft betreibt. Erfolgen ist die Firma C. Bender und Co. in Wiesbaden.

*** Postdienst.** Am Sonntag, den 22. Dezember, werden die Paketannahmestellen der hiesigen Postämter in demselben Umfang wie an Werktagen für den Verkehr mit dem Publikum offen gehalten. Die Paketabgabe und die Paketbestellung findet an dem genannten Tage ebenfalls in derselben Ausdehnung, wie an Werktagen statt.

*** Weihnachten naht,** das zeigt uns der Verkehr in den Hauptgeschäftsstraßen. Alle Geschäfte sind bemüht, die Aufmerksamkeit der Käufer auf sich zu lenken, theils durch billige Anpreisungen hauptsächlich aber durch effektvolle Auslagen in den Schaufenstern. Man spaziere nur durch die Marktstraße, fesselt wirkt da die kunstvolle Ausstellung der hiesigen Schweinefleischerei, ein prächtiges Gartenhaus aus Schweinefleisch gefertigt, die Guirlanden darstellend aus seiner Leberwurst. Ebenso bewundernswürdig ist die geschmackvolle Auslage des Mainzer Schuhbozars in demselben Hause, wohlthuend für das Auge der erste Schnee, das Sinnbild für die schöne Weihnachtszeit.

*** Weihnachtsverkehr.** Am 21. Dezember werden Sonderzüge abgefahren: Wiesbaden-Niederrhein-Limburg ab Wiesbaden 237 Nachmittags, Wiesbaden-Frankfurt a. M. ab Wiesbaden 1248, an Frankfurt a. M. 26. Die Sonderzüge erreichen die Anschlüsse an andere Linien sicherer, als die Hauptzüge, weshalb die Benutzung jener vorzuziehen ist.

*** Weihnachtsgaben.** Zu unserer gestrigen Notiz über die Vertheilung von Weihnachtsgaben an Eisenbahnbeamte und Bedienstete wird uns mitgeteilt, daß nicht allein gute Dienstführung für die Vertheilung der Remuneration maßgebend gewesen sein kann. Denn von 14 in Wiesbaden stationierten Zugführern sind nur 4 mit Geschenken bedacht worden, während die anderen zehn Beamten sich ebenfalls tadelloser im Dienst geführt hätten.

*** Kein Ankunftsstempel.** Zur rascheren Förderung des Ausstragesgeschäfts werden am 31. Dezember und 1. Januar 1902 die Briefe und Postkarten nicht mit Eingangsstempel versehen.

*** Dienstprämie.** Den bei der Firma Kasse und Co. — bekannt durch ihre Wohlfahrts-Einrichtungen — beschäftigten Arbeitern wird am morgigen Tage die alljährliche vor dem Weihnachtsfeste ausbezahlte Dienstprämie zu Theil und erhält jeder Arbeiter einen seiner Dienstzeit angemessenen Betrag in Höhe bis zu 60 Mark. Verdient Nachzahlung.

*** Glöckchen.** Morgen Nachmittag 3½ Uhr findet an der Eisenbahn Wollenbruch das erste Concert statt.

*** Zum Weissenheimer Boosungslad.** Der Techniker Quandt soll ein geübter Segler, alle übrigen Theilnehmer sollen geübte Schwimmer gewesen sein. — Angesichts der Temperatur des Wassers und der verstärkten Strömung konnten alle diese Fähigkeiten den Unglücklichen nicht viel nützen. Die noch fehlenden Leichen sind vom hochgehenden Strom höchstwahrscheinlich weit abwärts getrieben worden.

*** Die Krankenkasse für deutsche Gärtner (Verwaltungsstelle Wiesbaden)** hält Mittwoch Abend 8½ Uhr im Römerhalle, Dohmeierstraße, die jährliche Mitgliederversammlung.

*** Lokal-Gewerbeverein.** Wegen plötzlicher erfolgten Ablebens des Vorstehenden des Gewerbevereins, Herrn Chr. Gass, fällt der für Mittwoch, den 18. d. Mts., angekündigte humoristische Vortrag aus.

*** Warnung.** Wie wir erfahren, hat der Herr Polizei-Präsident Prinz von Ratibor die Schugmannschaft scharf darauf hingewiesen, alle Hundebesitzer, welche ihre Hunde ohne Maulkorb frei auf der Straße umherlaufen lassen, zur Anzeige zu bringen. Wenn auch diese Verordnung bereits schon lange besteht, so wurde von den hiesigen Polizeibehörden, besonders gegen kleine Hunde eine gewisse Nachsicht geübt, was in Zukunft ausgeschlossen ist.

*** Aushaus.** Bei anhaltendem Frostwetter wird die künstliche Eisbahn in den Kur-Anlagen von morgen Mittwoch, den 18. Dezember, ab dem Schlittschuhlaufen geöffnet sein. — Morgen Mittwoch, findet „Gounod-Abend“ der Kapelle statt.

*** Verirrtes Wild.** In den Gemarkungen der Untermaingegend wird in letzter Zeit verirrtes Wild beobachtet, das aus den nahegelegenen Wäldern stammt. Es herrscht unter den Jägern eine gewisse Spannung, das scheue Wild vor den Schuß zu bringen.

*** Residenztheater.** Morgen Mittwoch wird das Lebensbild „Fritz Reuter“ mit August Junkermann in der Titelrolle zweimal in Scene gehen. — Das Märchen „Rothkäppchen“ kommt Mittwoch Nachmittag zu halben Preisen zur Aufführung; außerdem ist bestimmt, daß jeder Erwachsene ein Kind frei einführen darf, zwei Kinder den Preis für eine erwachsene Person zahlen. — Die Abendvorstellung des kommenden Sonntags Gastspiel Detlev von Villenron's Bunter Theater beginnt erst um ½8 Uhr. Für Sonntag Nachmittag ist bestimmt: „Ueber unsere Kraft, 2. Theil.“

*** Kathol. Lehrer-Verein.** Der am Sonntag Abend vom kath. Lehrerverein veranstaltete „Elternabend“ verlief wie seine Vorgänger wieder in schönster Weise. Der große Saal, sogar der Orchesterraum des Gesellenhauses waren bis zum letzten Plätze besetzt. Der Vortrag des Herrn Lehrer Hölle verbreitete sich über die Familie und den Familiengeist im Allgemeinen, um so dann das christliche Elternhaus und den unaussprechlichen Segen desselben für den Einzelnen, wie für die Familie und den Staat in vielfach verdienender Weise zu kennzeichnen. Die aus der Weltgeschichte und aus der Geschichte der Kirche entnommenen Beispiele waren vorzüglich ausgewählt. Der Schluß des beifällig aufgenommenen Vortrages bildete eine Reihe von Vorschlägen zur Wiederherstellung des christlichen Familienlebens. Die Klavier-Vorträge, alle Deklamationen (H. Höre 2 und Hr. Tetsch), sowie die Solo- und Quartettvorträge der Vereinsmitglieder fanden mit Recht großen Beifall; das Gleiche ist von den Ansprachen des Vereinsvorsitzenden und des sich wieder als ein warmer Freund von Schule und Lehrer erwiesenen Herrn Prälat Dr. Keller zu sagen, welcher letzterer mit einigen anderen Herren des Klerus der Lehrerveranstaltung beizuwohnt. Mit dem gemeinsamen Absingen des Liedes: „Deutschland, Deutschland über Alles!“ schloß die kurz nach 11 Uhr Abends zu Ende gegangene, im Interesse von Schule und Familie getroffene Veranstaltung.

*** Kirchliche Volksconcerte.** In dem Kirchenconcerte lehten Mittwoch lernten wir als Solisten Herrn Richard Lottermann von hier kennen, welcher zwei altkirchliche Violincompositionen von Tartini und Nardini, in einer dem Charakter dieser Compositionen entsprechenden Weise, mit seinem musikalischen Verständnis und guter Technik zum Vortrag brachte. Ebenso fanden auch die andern Nummern des Programms allgemeine Anerkennung. Bei allen Liedern, auch solchen, die nur von der Orgel gespielt wurden, war deren Text beigegeben und findet diese Einrichtung, die zum richtigen Verständnis und erhöhtem Genuß dieser Lieder beiträgt, allseitigen Beifall.

Für heute Abend hat sich der königliche Opernsänger, Herr Adolph Plate gütigst bereit erklärt, durch den Vortrag einiger Lieder zu erfreuen. Derselbe wird das Lieblingslied unseres verstorbenen Kaisers Friedrich, in dessen Lebensjahren „In dem Herrn bin ich still“ von Ernst von Billig vortragen und als weitere Nummern, der Weihnachtszeit entsprechend, zwei Weihnachtslieder von Berger und Adam. Das schöne Weihnachtslied des Bergers (Cantique de Noël) haben wir schon öfters vom vollen Orchester gehört und dürfte es deshalb interessant sein, diese Composition, welche der berühmte Meister ursprünglich für Tenor mit Orgelbegleitung geschrieben hat, nun auch in ihrer ursprünglichen Form, gesungen, zu hören.

Daß diese Concerte jeden Mittwoch Abend 8 Uhr in der Marktkirche bei vollständig freiem Eintritt für Jedermann stattfinden sei nochmals erwähnt.

*** Metter-Concert.** Als Solisten treten morgen, Mittwoch Abend, in dem Metter-Concert auf der beliebte königl. Opernsänger Herr Hans Schuch und die Opern-Soubrette Fräulein Marie Hübbe aus Aiga. — Außer Metter's neuem Treffer „Du bist mein“ wird Herr Schuch das so rasch populär gewordene Lied „O Heimath, Heimath, Zauberin“ vortragen. Von Orchesterstücken kommen, außer Anderen, auch die in Leipzig stürmisch da capo verlangten „Rococo-Canotte“, „Marsch der Pappenheimer Krieger“ (Vielingstift St. Marien), sowie „Weltvergeßen“, Walzer für Streich-Quintett, zur Aufführung. Wie bekannt wird das Lied „Du bist mein“, welches sanft 1 Mark kostet, Jedem der ersten 300 Besucher als Andenken mit dem Bild des Autors gratis überreicht. Ermäßigte Eintrittspreise.

*** Einfamilienhäuser.** Vorgestern Nachmittag fand im oberen Saale der Mainzer Bierhalle eine Versammlung zur Anregung der Frage betreffs Bildung eines Vereins für die Erbauung von Einfamilienhäusern statt. Nach längerer Discussion wurde der Beschluß gefaßt, auf genossenschaftlicher Grundlage einen Bauverein zur Erbauung von Einfamilienhäusern zu errichten. Es wurde sodann eine Commission von fünf Fachleuten gebildet, um die bezügliche Einrichtungen zur Förderung der Angelegenheit zu treffen, bezw. über Grundwerb, Wegeanlagen, Baugrunds u. s. w. zu treten. Die Tendenz des Vereins läuft darauf hinaus, seinen Mitgliedern ein angenehmes Wohnhaus zum Ankauf oder Miete mit unumschränktem Besitzrecht zu ermöglichen. Eine zweite Versammlung wird in Kürze abgehalten.

*** Kleinfener.** Heute Nacht 2 Uhr 5 Min. wurde der Feuerwehrt Kleinfener gemeldet. Im Hause Wilhelmstraße 12 war auf dem Kellerboden der Kuchentisch in Brand gerathen und entwickelte sich dadurch ein solch intensiver Rauch, daß man einen größeren Brand vermutete. Das Feuer war bald gelöscht; immerhin hatte die Wehr ziemlich Mühe, um durch den Qualm zu demselben zu gelangen. Der Fall dient als Warnung, daß man glühende Asche nicht in den Kuchentisch schütten soll; wie leicht kann dadurch großes Unglück angerichtet werden, namentlich wäre in diesem Falle die Erstüchtungsgefahr in dem Rauch so mitten in der Nacht eine sehr nachteilige gewesen.

*** Taschendiebstahl.** Damen mögen bei dem Gedränge in den Bäden auf ihre Portemonnaies achten. Überwiegend ist in einem hiesigen Geschäft ein raffinierter Diebstahl zum Nachtheile einer Besucherin aus Biebrich vorgekommen. Das betr. Portemonnaie soll reich gespickt gewesen sein.

*** Patentwesen.** In das Muster-Register wurde unter Nr. 139 Herrn Gustav Collette, Modelleur und Vergolder, Lisenstraße 5 hier, eingetragen: „Ein Spiegel- und Bilderrahmen“, der durch seine plastisch gehaltenen Engelsfiguren in Verbindung mit Blumen- und Gittern und architektonischer Stoffe als prächtiges Muster-Exemplar des Wiesbadener Kunstgewerbes überaus empfohlen werden dürfte und dessen Abbildung in nächster Zeit im Annoncenblatt dieses Blattes wiedergegeben wird. Der Schutz wurde durch das Patentbureau Ernst Franke, Bahnhofstraße 16 hier, vermittelt.

Todesfall. Herr Rentner Christian Gaab, langjähriger Vorsitzender des Wiesbadener Lokalgewerbevereins, ist nach längerem Leide vergangene Nacht 2 Uhr gestorben.

Geboren am 26. Oktober 1828 in Wiesbaden besuchte er die hiesige Realschule — jetzt Realgymnasium — erlernte das Schreibhandwerk, in dem er die Gejellen- und Meisterprüfung bestand, und übernahm später das Geschäft seines Vaters. Im Jahre 1855 wurde er in den Centralausschuß, 1866 in den Centralvorstand des Gewerbevereins für Nassau gewählt und bekleidete seit 1865 ununterbrochen das Amt des Vorsitzenden des Wiesbadener Lokalgewerbevereins. Seit Anfang der 60er Jahre bis 1890 gehörte er dem Gemeinderat und Bürgerausschuß als thätiges und eifriges Mitglied an, ebenso war er lange Jahre im Komitee eines Feldgerichtschoffen. Auch um das hiesige Feuerlöschwesen hatte er sich sehr verdient gemacht; er war Mitbegründer und langjähriger erster Hauptmann der hiesigen freiwilligen Feuerwehr (Pompier-Corps 1850-75) und wurde später zum Ehrenhauptmann derselben ernannt. Auch in andern hiesigen geselligen und sonstigen Vereinen hat er sich durch seine eifrige Mitarbeit der Ehrenmitgliedschaft zu erfreuen gehabt. So verliert der Turnverein und der Männergesangsverein in ihm einen eifrigen Förderer. Einer Reihe städtischer, wirtschaftlicher und kirchlicher Corporationen, wie Vorschauverein, dessen Aufsichtsratsmitglied er war, Schützengemeinschaft der nassauischen Landesversicherungsanstalt, Blindenanstalt, Schuldeputation, Curatorium der Oberrealschule usw., denen der Verstorbene angehörte, war er ein thätiger und erfahrener Berater, doch vor allem war es das Handwerk und die Hebung der heimischen Gewerbetätigkeit, die ihm am Herzen lag. Er hat seine Mühe und Arbeit gesiehet, wo es galt, für das Wohl, die Bildung und Götting unserer gewerblichen Jugend einzutreten. Gelegentlich seines 30jährigen Jubiläums als Vorsitzender des Gewerbevereins, am 18. März 1896, wurde er zum Ehrenbürger der Stadt Wiesbaden ernannt. Seit 1899 verheiratet, hat er vor wenigen Jahren den Verlust seiner theuren Gattin zu beklagen gehabt; er ist ihr nun nachgefolgt, und die ganze Stadt steht trauernd an der Bahre des verdienstvollen Mitbürgers.

Eine Thierquälerei rohester Art wurde in Mülheim-Stuhr verübt von einem Vädermeister, der ein zum Schlachten bestimmtes Pferd von einem Pferdewerger geliehen hatte und nun das arme Thier vor einem Karren spannte und damit nach Düsseldorf fuhr. Das Thier wurde so abgetrieben, daß es nicht mehr weiter konnte und die Runge aus dem Halse hängen hatte. Nun spannte er das Pferd hinter ein Fuhrwerk und schleifte es so weiter. Die Polizei schritt ein und veranlaßte, daß das Thier auf einem Gute untergebracht und abgeschlachtet wurde.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgericht. Sitzung vom 16. Dezember.

Auf Grund des Spruches der Herren Geschworenen, welcher die Angeklagte, Dienstmagd Elisabeth Schorr aus Wilmannshausen, für nicht schuldig erklärte, wurde dieselbe von der Anklage des Kindesmordes freigesprochen und ihre alsbaldige Entlassung aus der Untersuchungshaft angeordnet.

Schwurgericht. Sitzung vom 17. Dezember.

Den Vorsitz bilden die Herren Landgerichtsrath Hoffen (Präsident), Landgerichtsrath Thüsing und Assessor Dr. Bittelmann (Weisther). Vertreter der Anklagebehörde ist Herr Gerichts-Assessor Dr. Weissmann. Vertretender Herr Rechtsanwalt Justizrath Peterken.

Als Angeklagter erscheint aus der Untersuchungshaft vorgeführt, Landbriefträger Josef Gopp von Dohheim, aus Nieder-Balluf stammend, angeschuldigt der

Unterschlagung im Amte und Falschfälschung

Nur ein Zeuge und ein Postbeamter als Sachverständiger sind zugegen. Der Angeklagte hat ein reichhaltiges Geständnis abgelegt. Auf die Vernehmung des Sachverständigen wird verzichtet. Gopp befindet sich seit 1892 im Postdienste und ist seit 1. April 1900 als Landbriefträger in Dohheim. Sein Gehalt einschließlich Wohnungsgeldes belief sich auf 760 Mark. Von seinem Gehalt ging zunächst M. 1.80 täglich für seinen Unterhalt ab; dazu kamen Ausgaben für Schuhwerk, Kleidung etc. In Schwierigkeiten gerathen, griff er sich an fremden Geldern, zunächst keineswegs in der Absicht oder Voraussetzung der Möglichkeit, Jemandem zu schädigen. Am Mitte Juni herum erhielt er von dem Restaurateur der Strassenmühle M. 41.38, damit er eine Postanweisung schreibe und die Eingahlung, abzüglich 20 Pfg. Porto, an eine bestimmte Adresse gelange. Diese Summe hätte er in das Postannahmebuch für Landbriefträger einzutragen und sie dem Postamte ausfolgen müssen, was zunächst unterblieb. Erst nach einigen Tagen entledigte er sich des Auftrages und vollzog den Eintrag. Für sich will Gopp von diesem Gelde nichts verwendet haben; er hatte aber die Möglichkeit erkannt, sich vorübergehend Gelder zu verschaffen und machte von derselben Gebrauch. Herr Adolf Kies übergab ihm im August etwa M. 40 zur Abwendung der Postanweisung, er verwendete M. 25.28 zur Deckung eigener Bedürfnisse; erst 8-10 Tage nachdem er das Geld erhalten und nachdem er den Defekt durch ein Darlehen zu begleichen vermocht, trug er den Betrag in das Annahmebuch ein und gab ihn weiter. Im September vereinnahmte er zu demselben Zwecke auf einem Beistellgange M. 24, behielt das Geld 3 Tage und verfügte im eigenen Interesse über M. 10 davon. Ende Sept. ebenso über M. 25.15, welche er 8 Tage behielt und erst abgab, nachdem es ihm gelungen war, sich M. 5, die er von dem Gelde verausgabt hatte, anderweit zu decken. Eine Postanweisung über M. 39.80 hielt er 3 Wochen zurück, ehe es ihm gelang, sich die von dem Gelde verbrauchten M. 10 leihweise zu verschaffen. Bevor er die Postanweisung auf dem Postamte ausgab, veränderte er auf derselben den Datum durch Vorsetzen einer Fälschung. Die letzte Strafhandlung datirt vom 6. November. Er erhielt M. 200 auf der Strassenmühle mit denen er ebenso wie in früheren Fällen verfuhr. Endlich offenbarte er sich dem Abnehmer, dieser verglich ihn unter der Voraussetzung, daß er ihm Ersatz leiste und versprach, Anzeige nicht zu erstatten. Das Postamt erhielt aber Kenntnis. Der Angeklagte wurde aus dem Amte entfernt, und in Untersuchungshaft genommen. Er hat zwischenzeitlich das ganze Defizit gedeckt. Nach dem Antrage des Staatsanwalts bejahten die Geschworenen zwar die Schuldfrage, ebenso aber diejenige nach mildernden Umständen. Der Gerichtshof erkannte auf 9 Monate Gefängnis. 14 Tage Vorhaft gehen ab.

Die Schlussverhandlung ist wider den Stations-Assistenten Carl Wacker von St. Goarshausen gerichtet. Es handelt sich um Verbrechen im Amte.

Strassammerung vom 17. Dezember.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ hat seiner Zeit über eine förmliche Schlächt berichtet, welche sich während der Nacht vom 18. zum 19. August anlässlich der Kirchweih in Rehlbach abspielte und bei der nicht nur mit Gläsern, Flaschen und Knütteln agiert, sondern auch Schußwaffen gebraucht wurden. 2 Personen trugen Streif- und Pressschüsse davon. Die Strassammerung war nun mit der Affaire befaßt. Wie die Gängel begonnen konnte nicht festgestellt werden. Ein Trupp junger Burschen, welcher aus benachbarten Ortschaften und Gehöften herübergekommen waren, um mitzufeiern, sah sich in eine Kneipe verwickelt, bei der Flaschen und Gläser nur so herumflogen. Die Streitigkeiten spielten sich später auf die Ortstraße über und es fielen dabei auch scharfe Schüsse, von denen einer einen jungen Burschen am Kopfe streifte, während ein zweites Geschoss einen Knaben den Dammern der einen Hand lähmte und dann in den Unterleib eindrang, ohne jedoch eine besonders erhebliche Verletzung herbeizuführen. Es sind zur Nachschaffung gezogen der Tagelöhner Herr. M. vom Eschhofe, der Grubenarbeiter Georg H. von Dachsenhausen, der Knecht Herr. M. ebenfalls, der Tagelöhner Carl M., dessen Bruder der Tagelöhner Franz M. wegen mehrfach qualifizierter Körperverletzung. Herr. M. verfiel in 8 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft, Georg H. in 2 und Heinrich M. in 1 Monat Gefängnis, während die weiteren Angeklagten freigesprochen wurden. Der wider den ersten Angeklagten ergangene Haftbefehl wurde aufgehoben.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* Berlin, 17. Dez. Zu der Rede Rosebery's in Chesterfield bemerkt das „V. L.“, dieselbe sei eine bedeutsame Kundgebung, die auch im Auslande ernste Beachtung verdiene. Der bedeutendste Passus der Rede sei zweifellos der, welcher sich auf den Krieg in Südafrika bezieht. Aus dem übrigen Inhalte erfüllt uns Deutsche das gespendete militärische Lob und die scharfe Verurteilung der Edinburgher Rede Chamberlains mit großer Genugthuung. Für die innere Politik Englands sei die Absage Rosebery's an die Fren von zweifellos Tragweite.

— Bei dem Festmahl im Neuen Palais zu Ehren des russischen Thronfolgers trug dieser preussische Mann-Uniform, der Kaiser die Uniform der Garde-Regiment. Trinksprüche wurden nicht ausgedrückt.

Streit der Scheerenfleischer.

Solingen, 17. Dezember. In Folge eines auf einer Versammlung (die gestern Abend hier stattfand und stark besucht war), gefassten Beschlusses legten über 1000 Mitglieder des hiesigen Scheerenfleischervereins die Arbeit nieder, weil der Verein der Scheerenfabrikanten jene Schleifer, die nicht zu dem von ihm erstrebten niedrigen Preisen arbeiten wollten, aussperrte.

* Wien, 17. Dezember. Die Sammlungen für die „Opfer des Unseiner Prozesses“ haben in Galizien allein den Betrag von 70,000 Kronen erreicht. — Die Polizeiwache, welche gegenüber dem deutschen Consulat in Venedig eingerichtet wurde, besteht aus 14 Mann und mehreren Agenten.

* Paris, 17. Dezember. Gerüchtheile verlautet, im Ministerium seien wichtige Telegramme aus Tripolis eingelaufen, wonach die Stämme des Gebietes von Siggau die Waffen ergreifen haben und sich auf dem Wege nach Mourjou befinden sollen, wo eine starke türkische Garnison liegt.

* London, 17. Dez. Man kann sich eine Idee von dem Eindruck der Rede Rosebery's machen, wenn man die heutigen Auslassungen der beiden extremsten Blätter der englischen Hauptstadt „Daily Mail“ und „Morning Leader“ zu der Rede vergleicht. Die beiden großen Partei-Organe ergreifen sich in Ausdrücken des höchsten Lobes für Rosebery, welchen sie trotz ihrer verschiedenartigen Politik als Apostel begrüßen.

— Nach der Rede Rosebery's sprach Sir Asquith, um Rosebery dafür zu danken, daß er seinen Entschluß, sich vom öffentlichen Leben zurückzuziehen, aufgegeben habe. Asquith sprach noch Sir Edward Grey, der die Ueberzeugung ausdrückte, daß die Einheit der liberalen Partei sich auf der Basis, welche Rosebery aufgestellt hat, wiederherstellen lasse.

— Aus Shanghai wird gemeldet: Die Kaiserin beabsichtigt, einige Tage in Peking zu verweilen und wird erst am 12. Januar in Peking eintreffen.

— Wie hier bestimmt verlautet, hat Präsident Krüger der englischen Regierung die Abtretung von Waterland mit allen Goldgruben angeboten, falls den Burenstaaten die Unabhängigkeit belassen wird.

* New-York, 17. Dez. Eine wichtige Konferenz findet augenblicklich zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern statt zwecks Abschluß eines Uebereinkommens, künftighin die Möglichkeit eines Konfliktes zwischen beiden Parteien abzuschwächen und ein Schieds-System zu finden, um in Zukunft jeden Zustand zu verhindern.

Veranunthmachung.

In Gemäßheit der Bestimmungen der §§ 27 und 31 des Reglements zur Ausführung des Wahlgesetzes für den Deutschen Reichstag vom 28. Mai 1870 bringe ich zur allgemeinen Kenntnis, daß das Ergebnis der am 14. d. Mts. stattgefundenen engeren Wahl eines Reichstags-Abgeordneten für den aus den vormaligen Amtern Langen-Schwalbach, Wehen, Rüdesheim, Eltville, Wiesbaden und der Stadt Wiesbaden gebildeten II. Wahlkreis des Regierungsbezirks Wiesbaden heute wie folgt ermittelt worden ist:

Von 40 824 Wahlberechtigten sind abgegeben worden
a) gültige Stimmen 26 428
b) ungültige 167
Von den gültigen Stimmen haben erhalten:
a) Dr. Hans Krüger zu Charlottenburg 14 902
b) Stadtverordneter Dr. Mag. Quack zu Frankfurt a. M. 11 346

zusammen 26 248 Stimmen

Hiernach ist der Dr. Hans Krüger zu Charlottenburg mit Stimmenmehrheit zum Reichstags-Abgeordneten für den II. Wahlkreis des Regierungsbezirks Wiesbaden gewählt worden.

Wiesbaden, den 15. Dezember 1901.

Der Wahl-Kommissar,

gez.: Prinz Karl von Ratibor,
Polizei-Präsident.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 16. Dezember 1901.

Geboren: Am 14. Dez. dem Herrnschneidergeh. Jakob Weiss e. S., Theodor Albert Georg. — 15. dem Birkenmöhregeh. Christian Heppenheimer e. L., Wilhelmine. — 12. dem Tagl. Johann Kirchner e. L., Helene Karoline. — 10. dem Lindergeh. Ludwig Kunz e. S., Ludwig Lorius. — 12. dem Lehrer Leopold Birkenich e. L., Augusta Maria Johanna.

Aufgehoben: Der Schuhmann Friedrich Karl Georg May Seemann hier, mit Anna Christiane Käder zu Sonnenberg. — Der Kolner Franz Heinrich Karl Fink zu Köln mit Elisabetha Knopp zu Eiterdorf. — Der Herrnschneidergeh. Julius Hermann gen. Branned hier mit der Witwe des Tagl. Daniel Winter, Katharine geb. Kunz hier. Verheiratet: Der Augenarzt Dr. med. Rudolf Schlupp hier, mit Elsa Beuser hier.

Gestorben: Am 16. Dez. Marie geb. Vangert, Wwe. des Schäfers Conrad Ridel, 76 J. — 17. Rentner Christian Gaab, 73 J.

Kgl. Stauesamt.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlags-Anstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für die Politik und das Feuilleton: Wilhelm Zoerg; für den übrigen Teil und Inserate: Wilhelm Herr; sämtlich in Wiesbaden.

Wämse
von Mk. 2.— bis 10.—.
Kölner-Arbeiterkleider-Fabrik
Wellritzstrasse 10. 8906

Schenken Sie
zu Weihnachten
100 Visitenkarten . . . von 1 Mk. an
Neujahrskarten . . . „ 1.25 „ „
Briefbogen m. Namen „ 2.— „ „
Buchdruckerei des
Wiesbadener General-Anzeiger
8 Mauritiusstraße 8.
Telephon 199.

Verloosungsliste
der am 17. Dezember 1901 stattgefundenen Verloosung von
edlen Gefangenen des
Kanarien- und Vogelschuß-Vereins
zu Wiesbaden.

Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.	Los-Nr.	Gew.-Nr.
747	21	915	58	907	57	1859	4	76	28		
618	6	870	9	856	65	111	10	689	58		
321	17	124	50	325	37	1074	68	240	19		
1530	60	455	27	1747	54	1208	48	218	43		
237	42	557	35	528	26	1808	18	281	47		
1623	29	838	2	88	8	1772	70	56	12		
1404	67	1166	66	1490	40	1922	81	875	38		
1743	34	75	64	1084	49	1846	41	1855	69		
50	15	882	44	1152	14	1061	25	1886	22		
66	68	1694	62	1621	22	1285	85	1378	32		
1689	59	583	30	454	11	9	1	850	7		
635	5	928	31	1878	20	1847	56	1921	24		
1737	48	722	39	130	16	940	52				
1947	51	966	83	34	46	851	71				
366	55	1349	8	312	13	1076	72				

Die Gewinne sind gegen Rückgabe des Loses bei Herrn H. Beck, Schwalbacherstraße 17 (und nicht wie auf der Rückseite des Loses steht, bei Herrn A. Benemann) abzugeben.

Gewinne, welche bis zum 21. Dezember 1901, Mittags 12 Uhr, nicht abgeholt sind, verfallen an den Verein.

Der Vorstand.

H. Doppelstein, Vorsitzender.

Gymnasium zu Wiesbaden

Mittwoch, den 18. Dezember 1901.

Abonnements - Konzerte

des
städtischen Kur-Orchesters

Nachm. 4 Uhr:

- unter Leitung des Konzertmeisters: Herrn Hermann Irmer.
1. Marsch aus „Die sieben Schwaben“ Müllacker.
 2. Ball-Ouverture Sullivan.
 3. Serenata Moszkowsky.
 4. Wo die Clitonen blühen* Walzer Joh. Strauss
 5. III. Finale aus „Der Freischütz“ Weber.
 6. Ouverture zu „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
 7. Tempo di Menuetto aus der G-dur-Sonate, op. 30 Beethoven.
 8. III. norwegische Rhapsodie Svendsen.

Abends 8 Uhr:

Gounod - Abend.

- Unter Leitung seines Kapellmeisters, des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.
1. Ouverture zu „Mireille“
 2. a) Entr'acte aus „La colombe“
 - b) Frühlingssong
 3. Fantasia aus „Romeo und Julia“
 - 4) Le calme, Méditation für Violino 1 Gounod
 5. Fantasia aus „Faust“
 6. Grosse Balletmusik aus „Faust“
 7. Mac cho-Cortège aus „Die Königin von Saba“

Ch. Hemmer

Webergasse 21.

Telephon 700.

Webergasse 21.

Extra-Preise bis Weihnachten,

so lange der Vorrath reicht.

Damen-Wäsche.

- Taghemden**, Vorderschluss, aus Hemdentuch, mit 90 Pf. u. 1.25
 Zwirnspitze, sehr solid und gross
- Taghemden**, Achselschluss aus prima Hemdentuch, mit Zwirnspitze 1.50
- Taghemden**, Achselschluss, Louisianatuch und Handlanguette 2.25
- Taghemden**, Achselschluss, Louisianatuch, achte handgest. Madeirapasse 2.75
- Beinkleider**, weiss, Piqué m. Schweiz. 2.00
- Nachtjacken**, mit Spitze 1.75
- Nachthemden**, mit Schweizer Stickerei 1.80, 2.25
- Nachthemden**, aus feinem Hemdentuch, mit Spitze oder Stickerei 3.00 und 3.75

Taschentücher.

- Engl. Battist**, weiss gestümt, 1/2 Dtzd. 65 Pf.
- Engl. Battist**, weiss, mit Hohlraum 1/2 Dtzd. 1.25
- Engl. Battist**, mit handgestickten Buchstaben 1/2 Dtzd. 1.00
- Engl. Herrentücher**, weiss gestümt 1/2 Dtzd. 1.25
- Reinlein. Herrentücher** 1/2 Dtzd. 1.45
- 1.90, 2.50 und 3.00

Unterzeuge.

- Normalhemden**, imit. 90 Pf., 1.10, 1.25, 1.85
- Normalhosen**, imit. 88 Pf., 1.25, 1.75
- Damen-Jacken**, imit. Vigogne 55 Pf.
- Herren-Jacken**, imit. Vigogne 55 Pf.
- Kniehosen für Knaben**, regulär gestrickt Paar 80 Pf.

Prof. Dr. Jaeger's

ächte Normal-Unterzeuge

von W. Benger Söhne zu Originalpreisen.

- Reinseid. Herren-Unterzeuge**, schwere Qual., regulär gewirkt, mit elast. Handnaht, fst. Confection. Stück 7.00, 7.75, extra gross 8.50
- Jacken**, mit engl. Bunt, 8.00, 8.75, extra gross 9.50
- Beinkleider**, mit engl. Bunt, 8.00, 8.75, extra gross 9.50

Strümpfe.

- Damenstrümpfe**, schwarz, deutsche Länge, gestrickt, Wolle plattiert 55 und 75 Pf.
- Damenstrümpfe**, schwarz engl. lang, gewebt, reine Wolle, Doppelsohle, verstärkte Hochferse 85 und 1.10

Bettdecken.

- Waffel-Bettdecken** mit geknüpfter Franse 1.25.

Herrensocken, Wolle, platt, stark 50 Pf., gestrickt, 65 und 95 Pf.

- Kinderstrümpfe**, schwarz, Wolle plattiert, für das Alter von 1 Jahr 1-2-3-4-5-6-7-8-10-12-15 Jhr. 25 30 35 40 45 55 60 70 75 80 85 Pf.

Weihnachts-Arbeiten

- Tischläufer**, neue Zeichnung, mit Hohlraum, 65 und 95 Pf.
- Parade-Handtücher**, fertig gestickt, 75 Pf.
- Bett-Taschen**, weiss, neue Zeichnung, 12 Pf.
- Wandschoner**, weiss Imperial, 35 Pf.
- Lampenteller**, Untersatz handgemalt u. gez. Filzrand, 55 Pf.
- Smyrna-Arbeiten** 20% unter Preis.
- Decken-Stoffe**, 170 Cmt. breit, Meter 1.25.
- Congress-Streifen mit à jour** Meter 10 Pf.
- Lampenschirmgestelle**, gross und verziert, 25 Pf.
- Haussegen** mit Rahmen, imit. Brandmalerei, 48 Pf.
- Nadelkissen**, grosser Sammetpilz mit 2 kleinen Pilzen, 34 Pf.
- Nähkasten** mit Einsatz 40 Pf. u. 1.45.

Schürzen.

- Haushaltungs-Schürzen**, Hausm.-Gingham, sehr solid und stark, 58 u. 88 Pf.
- Haushaltungs-Schürzen**, solider Waschstoff mit Träger 72 u. 95 Pf.
- Servier-Schürzen**, aus Hemdentuch, ringsum languettirt, 75 Pf.
- Servier-Schürzen**, aus Hemdentuch, Träger, br. Latz mit Stickerei-Einsatz und Stickerei-Volant 1.50 Mk.
- Zier-Schürzen** Stück 33 Pf. aus feinem Battist, gestreift, ringsum breite Stickerei, 85 Pf.

Unterröcke.

- Melton**, 2 Mal mit farbiger Tresse benäht, breiter Volant Stück 1.95
- Moirée**, mit breitem Volant, ganz mit rothem Flanell gefüttert, Stück 3.95
- Anstandsröcke**, weiss Piqué, mit Volant und languettirt, Stück 2.25
- Woll.Damen-Westen**, schwarz, gestrickt, Stück 1.50

Korsetten.

- Lula**, grauer Drell mit Gürtel u. Spitzengarn., 26 Uhrfedereinlagen, hochschnürend, neue Form, 1.85
- Erna**, in grauem und crème Drell, Spitzen- u. Bandgarnirung, 26 Uhrfedereinlagen, niedere neue Form, 2.25
- Elsa**, creme und grauer Drell, reiche Spitzen- und Bandgarnirung, elegantes Korsett, niedere Form, 3.00

Gardinen.

- engl. Tüll, das Fenster 1.10, 2.25, 3.00, 3.75, 4.75.
- Spachtel-Gardinen** das Fenster 12.75.
- Stores Jacquard**, gewebt, mit bunt, extra gross 3.00.

- Luise**, aus doppeltem Stoff, aussen feiner schwarzer Satindrell, innen weisser Cöper, Brüsseler Fagon mit Spittel 4.75
- Gratia**, grauer Drell, lange Hüften, breite verstellbare Gummigurt, sehr zu empfehlen für starke Damen 4.50
- Letzte Neuheit: Frack-Korsett**, verlängert, macht schlanke Figur, keinen Druck auf den Magen, weil vorn gerade und hohl gearbeitet, in solider, eleganter Ausführung 4.50

Kinder-Artikel.

- Erstlings-Hemdchen** Stück 12 Pf.
- Kinder-Latz**, Handarbeit, gehäkelt, 40 Pf., mit 17 Pf.
- Tragkleidchen**, farb. Flock-barchent, 95 Pf. u. 1.35
- Kittelschürzen**, weiss gestreifter Battist mit breiter Stickerei 1.15
- Wagendecken**, ganz aus Stickereistoff, ringsum breiter Stickerei-Volant, blau oder rosa unterlegt, 2.25
- Kinder-Häubchen**, weiss, bord. u. reseda Pelzbesatz, Plüsche mit imitirtem 1.75
- Kinder-Cape**, 70 cm lang, Woll-Velour weiss u. roth, häng. Caputze mit Seidenfutter und seidener Quast 4.75

Muffs und Boas.

- Grauer-Krimmer Muff, Kragen u. Barette**, complete Garnitur für Kinder, zusammen 1.85
- Weiss. Krimmer-Muff, Kragen u. Barette**, complete Garnitur für Kinder, zusammen 3.00
- Nerz-Collier** m. Köpfchen 3.00, **Nerz-Muffen** 3.00

Herren-Kragen u. Kravatten.

- Stehkragen**, neueste Formen, gar. Leinen, 4-fach, 40 u. 45 Pf.
- Cravatten-Neuheiten**, vorzügl. Qual.-Serien, jede Form, 90 Pf.
- Kragenschoner** mit Druckknopf 90 Pf.

Fächer u. Balltücher.

- Aechte Straussfeder-Fächer**, 20-24-theilig, 1.95 u. 2.50
- Ball- und Theater-Tücher**, Wolle mit Seide, 1.25 u. 1.35

- Damenschleifen**, ein grosser Parthie-Posten, jedes Stück 35 Pf.

Spachtel-Rouleaux

- schwere Cöper-Qualität mit Spachtel-Spitze u. hübschen Ornaments 2.50, 3.00 u. 4.25.

Gebrauchs- und Ziermöbel

Bauerntische, Nippische,
Servirische,
Spieltische, Rauchtische,
Güßel-Tische,
Haus-Apotheken,
Cigarren-Schränke,
Wein-Schränke.



Vogelkäfige, Käfigständer,
Salon-Säulen,
Büstenständer,
Paneelbretter,
Bücher-Etagere,
Handtuchständer,
Kleiderhalter, Haken
etc.

sind hübsche Weihnachtsgeschenke.

Sie finden dieselben in größter Auswahl zu billigsten Preisen im

Kaufhaus Führer,

Kirchgasse 48.

Grammophon

TRADE MARK Vollkommener Apparat zur Wiedergabe von Lauten.

Neben den bisher erschienenen - Chatellen u. Automaten - bringen wir jetzt mit unserem neuen

Monarch-Grammophon

den z. Zt. vollkommensten Sprech-Apparat in feiner künstlerischer Ausführung, ein nützliches, schätzbares u. praktisches Geschenk, speziell für die Weihnachtszeit für jede Familie.

Die verwendete neuentwickelte und verbesserte Concert-Schalldose

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft

Berlin S. 42.

Monarch-Apparat.

TRADE MARK

gibt die vollste Orchester-Musik, Gesänge, Gespräche und verschiedenartigsten Lante in bisher unübertroffener Natürlichkeit, Reinheit u. Fülle wieder. Unser Repertoire ist durch die Special-Aufnahmen der neuen

Concert-Grammophonplatten

auf mehr denn 6000 Nummern in allen Kultursprachen erweitert.

Concert-Platten von 25 1/2 cm. Durchmesser spielen ca. 3 1/2 Minuten.

Verkaufs-Stellen in allen Städten Deutschlands stehen mit Prospekten zu Diensten.

Grammophon.

Aufnahmen von Künstlern ersten Ranges, darunter von den ersten Künstlern des hiesigen Kgl. Hof-Theaters. Schönste Wiedergabe, geräuschloser Lauf. Größte Auswahl am Lager.

Umtausch alter Platten.

Phonographen in allen Preislagen. Das Allerneueste:

Doppelt-Graphophon,

für große und kleine Walzen spielbar, incl. Aufnahme und Wiedergabe. Walzen, größte Auswahl, stets 700-800 Stück auf Lager in jeder Preislage. Original Edison-Apparat und Walzen. Interessenten sind höchlichst eingeladen ohne Kaufzwang.

Hch. Matthes Wwe., Wiesbaden Rh.-Innstrasse 29, vis-à-vis dem Rheinhotel.

Piano- und Musikinstrumenten-Handlung.

Gabe auch Grammophone leihweise an Gesellschaften ab.

Gunmi-Betteinlagen

garantirt wasserdicht

für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder,

von Mk. 1.50 bis Mk. 5.- per Meter,

sowie sämtliche Artikel zur Krankenpflege empfiehlt

Chr. Tauber, Drogenhandlung und Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 6.

Cognac, Liqueure u. Branntweine.

Cognac	1/2 Fl.	1/4 Fl.	1/2 Fl.	1/4 Fl.
Chateau d'Yquem	80	140	160	300
Chateau d'Yquem	100	180	200	360
Chateau d'Yquem	130	240	260	480
Chateau d'Yquem	170	300	320	600
Chateau d'Yquem	220	400	420	800
Rum, alter	80	140	160	300
Rum, feinst	90	165	180	330
Rum, alt. Jamaica	120	220	240	440
Rum, feinst	170	300	320	600
Arrac, alter	100	220	240	440
Arrac-Punsch-Essenz	90	160	180	330

C.F.W. Schwanke, Wiesbaden, Lebensmittel- und Weinhandlung, Telefon 414, Schwandorferstr. 49, gegenüber der Emst- und Platterstraße.

Harzer Roller

von Andreasberg eingetroffen und verk. unter voller Garantie.

H. Walter, Pfälzer Hof, Weinstraße.

9789

Streng reell!

Möbel jeglicher Art, complete Betten

liefert frachtfrei direkt an Private ohne Zwischenhändler und billige große leistungsfähige und dauerhafte (süddeutsche)

Möbelfabrik

unter constanten Bedingungen und strengster Disziplin auf monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen ohne Erhöhung des wirklich realen Preises. Langjährige Garantie für solide Ausführung. Offerten unter H. 3204 D. an die Exped. d. Bl. erbeten. 823/27

Rohhaare, Dress.

groß, alle Polsterartikel empfindlich billig 4093 A. Rödelheimer, Rauergasse 10

Deutsche u. italienische

EIER

zum Kochen, Backen und Sieden je Stück 5 1/2, 6, 7, 8 u. 11 Pfg.

Landeier

gestempelt, garantiert ganz frische Trücker per Stück 13 Pfg., 25 Stück Mk. 3.20. Ferner täglich frisch ein-treffend 70

Koch-, Back- und Tafel-

Butter

per Pfund Mk. 1.10, 1.15, 1.20, 1.25, 1.30 1.35, bei Mehrabnahme noch billiger, empfiehlt

J. Hornung & Co., 3 Häfnergasse 2. Telefon 392. Telefon 392.

Ein gebrauchter, guter

Schlitten,

doppelpännig zu kaufen gesucht. Offert mit Angabe des genauen Preises unter C. J. 88 an die Exped. d. Bl. 83

Christbäume

billig zu haben Edelweiss- und Nicolastr. „Hotel Reichspost“.

Adolf Elger.

Als Weihnachtsgeschenk

2 sehr sch. Operngläser

preiswürdig zu verkaufen. 84

Zu erfragen in der Exped.

Gehr. Hoff. Herren Anzüge

(sch. Fig.) zu verk. Rheinstr. 78, 3

(Kaufstr.) 10-3. 78

Ein Landhaus mit Obstgarten,

33 H. zu 9000 Mk. in Frauen-

stein, Schierkeimerstr. bei Simon

Schneider, zu verkaufen. 66

Klavierstimmer

August Klein

empfiehlt sich im Instrumenten-

Stimmen, sowie im Unterrichten.

Br. Adr.: Seelingasse 31.

H. 1. S. d. 61

Ein Schaafsfeld bei. 3. st.

Platterstr. 28 bei Thels. 44

Neues hoch. Kuchb.-Piano, franz.

1 satig, Eisenrohr, Unterdruck.

Wienbrunn, voll i. Ton, u. Gar.

1. M. 450 z. verk. Viehtr. a. Rh.

Kathhausstr. 11. 62

Nikolasstraße 15,

ebener Erde, Wohnung mit

Garten zu vermieten. Näheres

ebener Erde rechts.

Ein jung. brav. Mädchen

sofort geucht. 65

Dogheimerstraße 74. Barterer.

Zwei tabenole 76

Herren- Winter-Heberzieher

beiz zu verkaufen. Grumundstr. 271

Ein taenstler

Petroleum-Ofen 75

zu kaufen ge. Off. abg. u. W.

300 in der Expedition.

Kleiner Herd

billig zu verkaufen. 78

Moristr. 47 Stb.

Ein noch gut erhaltener

Schreibsecretair

aus freier Hand preiswerth zu

kaufen gesucht. 77

Off. an Robert 2 v. r.

Hilfe g. Burrod. Finnerman,

Hamburg, Fischerstr. 33.

831/37

AUS

schneiden und probieren!

Spekulativus.

1/2 Pfund Butter, 1/2 Pfund

Zucker, 1 Pfund Mehl und 2 ganze

Eier werden auf einem Backblech mit

einem Päckchen Dr. Catter's

Backpulver unter einander ge-

meißelt, dann zu einem Kuchen gut

meßelnd auseinander ge-

zwickelt, mit Blechformen ausgebacken

und auf ein mit Butter bestrichenen

Blech gelegt und schön knusperig

gebacken. Es empfiehlt sich, das

Nur für Herren.

Markstrasse 10.
Wiesbaden,
Grüner Wald.
Hotel Wald.
Hotel Wald.

Berliner Confections-Haus

im

Von Mk. 3.- bis Mk. 80.-

(seltene Blonsen, Costümröcke, Unterböcke, Hauskleider etc. etc.)

und Verpackung

elegantester Aufmachung

in

Weihnachtsgeschenke

entzückendsten

die

Sie finden für Ihre Damen

Heute, Mittwoch,

den 18. cr., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage hiesiger Geschäfte nachverzeichnete Waaren im Saale

„Zum Deutschen Hof“,

Goldgasse 2a, 1,

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung Zum Ausgebot kommen:

1 Dutz. Tischtücher, 10 Dutz. Servietten, 20 Dutz. weisse Handtücher, 200 seid. Regens- sairme für Herren und Damen in ver- schiedenen Qualitäten, Kindershirme, moderne Gummidamencapes, Gummimäntel f. Herren und Damen, 50 Paar elegante Herrenlad- stiefel, 50 Paar Sandalen, ein Posten gar- nierter Damenhüte, Weihwaaren, Kinder- schürzen, Unterhosen, 100 Pz. sandtkörbchen und noch Vieles mehr

Der größte Theil der Waaren wird zu jedem Bestgebot zugeschlagen. 64

Ferd. Marx Nachf., Auktionator und Taxator.

Bureau: Kirchgasse 8.

Versteigerung passender Weihnachtsgeschenke.

Mittwoch, den 18. Dez., Vormittags 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich zufolge Auftrags im Saale zu den „drei Kronen“, 23 Kirchgasse 23

nachverzeichnete Gegenstände als:

Spielwaaren aller Art, 80 Puppen, darunter hochfeine gekleidete Gliederpuppen, Feltthiere (Hunde Schafe), Tournister, Musikinstrumente, Uhrwerksachen, militär-Requisiten (für Kinder), Bleisoldaten, Wandteller, Christbaumschmuck, Portemonnaie, Vasen, Album, Parfümerieartikel, Holzkasten, Schmuckkasten, Cigarrenschränkchen, Spiele aller Art, Nippfächer, Figuren, Bilder- rahmen, Handschuh-, Kamm- und Nähtasten, Porzellanfächer, Gebrauchs- und Haushaltungs- gegenstände

zehn hochfeine Regulateur Uhren, Damen- und Herrenschmuckuhren, 20 prachtvolle Haussegen, 20 versch. Bilder, zehn sehr schöne Kleiderstöße, hochfeine Nipp- und Rauchtische, Bücher-Etagere, Singer-Näh- maschine, 200 Herren- und Damenschirme, große Parthie Allfinit-Gebrauchs- u. Luxus- gegenstände, Ovenschirme und noch sonstige Ge- brauchsgegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

N. B. Der Zuschlag erfolgt auf jedes Best- gebot.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator.

Helenenstr. 4.

Passende Weihnachts-Geschenke:

Selbstverfertigte Mütze, Kragen, Capes, Colliers,
Barretts, Vorlagen, Fusssocke, Schlittendecken,
Herren- und Damen-Pelzmäntel.

Filzhüte für Herren und Knaben,
Deutsche, Wiener, englische, und italienische Fabrikate,
Lodenhüte, Damen-Reisehüte Seidenhüte und Claque.

Regenschirme für Herren, Damen und Kinder
in Seide, Halbside etc. in gediegenen Qualitäten.
Elegante Ausstattungen.

Jagd-, Sport- Reise- und Hausmützen,
Mädchen- und Kindermützen

empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Langgasse
6.

Jacob Müller, Wiesbaden,

Langgasse
6.

9949

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 18. Dezember 1901.
284. Vorstellung. 18. Vorstellung im Abonnement C.

F a u s t.

Grosse romantische Oper in 5 Akten von Jules Barbier und Michel Carré
Musik von Ch. Gounod.
Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Professor Mannhardt.
Regie: Herr Dornow.

Kauf	Herr Karmüller.
Mephistopheles	Herr Engelmann.
Margarethe, ein Bürgermädchen	Herr Schwarz.
Valentin, ihr Bruder, Soldat	Herr Cordes.
Marthe, Schwesterlein, ihre Nachbarin	Herr Rudolph.
Siebel, Student	Herr Karmüller.
Brander, Bürger	Herr Engelmann.
Bürger, Bürgerfrauen, Mädchen, Studenten, Soldaten, Musikanten,	Herr Schwarz.
Voll. Weiser, Hagen, Erscheinungen, Dämonen, Engel.	Herr Cordes.
Mephistopheles	Herr Karmüller.
vom Großherzog, Hoftheater in Karlsruhe a. G.	Herr Engelmann.
Margarethe	Herr Schwarz.
vom Stadttheater in Essen a. Ruhr a. G.	Herr Cordes.

Vorkommende Tänze, arrangiert von H. Balbo.
Akt 2. Volkstanz, ausgeführt von dem Corps de Ballet.
Akt 5. Paschale, ausgeführt von dem Corps de Ballet.
Anfang 7 Uhr. — Mittlere Preise. — Ende 10 Uhr.

Donnerstag, den 19. Dezember 1901.
285. Vorstellung. 18. Vorstellung im Abonnement D

Der Wildschütz.

Romische Oper in 5 Akten, nach Koberger frei bearbeitet.
Musik von H. Herzog.

Sensationell! Praktisch! Billig!

Reform-Kleiderschrank

(Patent Vogel).

Rein Suchen — kein Herger — kein Zeitverlust mehr.

Von über 50 Fach- und Familienzeitschriften, als Gartenlaube, Rodenwelt, der Tischlermeister etc. waren empfohlen.

Mit dem automatisch erfolgenden Öffnen wird der ganze Inhalt des Schrankes hervorgezogen und die Kleidungsstücke stellen sich in Front neben einander auf. Vermöge der sinnigen Konstruktion doppelte Aufnahmefähigkeit bei gleichen Dimensionen wie bei den veralteten Systemen und keine unerwünschte Faltenbildung mehr.

In einfacher wie luxuriöser Ausführung von M. 80 — an. Reichhaltiges Lager bei den alleinigen Fabrikanten für Wiesbaden und Umgegend.

Gebr. Neugebauer, Dampfdruckerei, Hadelwerk, Parkettbodenfabrik etc., Schwalbacherstrasse 22. Telefon 411.

8108

Süd- u. Dessert-Weine

unter Garantie für reine Traubensaft.

Cherry	120, fine old 140 Pfg.
Madeira	130, " 150 "
Malaga	140, " 160 "
Samos	110, " 130 "
acht griechischer Medicinalweine.	
Portwein	130, fine old 150 Pfg.
Cephalonia	140, " 160 "
Vino Vermouth di Tor.	120 Pfg.

ohne Glas.

Wilh. Wolf,
Weinhandlung und Liqueur-Fabrik,
Karlsruhe 40. Telefon Nr. 690. 9704

Punsch-Essenz

unter Verwendung von nur feinst.
Raffinade-Zucker, kein Zucker-
Syrup.

Rum-Punsch-Essenz	140 Pf.
Arac	150 "
Rothwein-Punsch-Essenz	160 Pf.

per Flasche ohne Glas.

Ehe Sie eine Versteigerung
besuchen,
Ehe Sie abgelagerte Waaren
kaufen,
Ehe Sie nichtpassende Kleider
nach Hause tragen,

besichtigen Sie
unseren Ausverkauf.

Circa 5000 Stück

fertige

Herren- u. Knaben-Garderoben

in jeder Größe und allen Farben werden aus unseren Schau-
fenstern heraus auf die Dauer von 14 Tagen ohne Rücksicht
auf den realen Werth

zu noch nie gekannten billigen Preisen ausverkauft.

Gebrüder Dörner,
4 Mauritiusstrasse 4,

Wiesbadens größtes Spezialgeschäft für fertige Herren-
und Knaben-Garderoben.

57

Kanarien-Börse

zum Besten des Vogelschutzes
täglich bis incl. 21. Dezember ex. im Götischen Bahnhofstrasse 16. — Eintritt frei.

Die „Volks-Zeitung“ erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends. Gratis.
Beigabe: Guttenberg's Illustriertes Sonntagsblatt, redigiert von Rudolf E. H. G.

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Reicher Inhalt, schnelle und zuverlässige Mittheilung aller politischen, wirtschaftlichen, kommunalen
und lokalen Ereignisse. — Scharfe und treffende Beleuchtung aller Tagesfragen. —
Ausführlicher Handelsbericht, frei von jeder Beeinflussung. — Theater, Musik, Kunst,
Wissenschaft und Technik. — Romane und Novellen aus der Feder der beliebtesten
Autoren.

Abonnementpreis 4 M. 50 Pfg. pro Quartal. — Probeummern unentgeltlich.

Im Feuilleton der Volks-Zeitung erscheinen zwei größere Romane: „Baterlos“ von
H. Wendt, dessen Held sich aus tiefer Verlassenheit zu solch geachteter Stellung emporringt, daß
er den Urheber seiner Tage zwingt, eine alte Schuld zu zahlen, und „Theaterdram“, von E. W. E. H. G.,
deren bewegte und spannende Handlung sich in Theaterkreisen vollzieht. — Guttenberg's
Illustriertes Sonntagsblatt bringt unter Anderem das neueste Werk des berühmten französischen
Romanciers Alphonse Daudet, daneben eine neue Novelle des rühmlich bekannten
Scheffel-Biographen Johannes Böck „Ohne Geld“.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir — gegen Einsendung der
Abonnements-Quittung — die Zeitung bis Ende März schon von jetzt
ab täglich unter Arcuband unentgeltlich.

Expedition der „Volks-Zeitung“,

Berlin W. 35, Lühnowstrasse 105.
Fernsprecher: VI, 28

4303

Kirchgasse 46.

Hamburger Engros-Lager

Kirchgasse 46.

von heute an gewähren auf

Weihnachts-Einkäufe

in den Abtheilungen

Woll-Fantasie-Waaren:

Tücher, Schulterkragen.
Herren- und Damen-Westen.
Kinder-Kleidchen, Ball-Echarpes.
Damen-, Herren- u. Kinder-Unterzeuge.

Damen- und Kinderkaputzen.
Moiree-, Tuch- u. gestrickte Röcke.
Anstands-Röcke in weiss und farb.
Krimmerhandschuhe mit u. ohne Leder.

Cravatten

10% unserer bekannt billigen Preise noch einen Rabatt von

10%

S. Blumenthal & Comp.

9810

COLONIALWAAREN.

Michelsberg 32

Ecke Schwalbacherstrasse

P. Enders,

Telephon 135.

DELIKATESSEN.

Michelsberg 32

Ecke Schwalbacherstrasse.

Obst- u. Gemüse-
Conserven.

In- und ausländische Weine.

Cigarren.

Spirituosen, Cognac u. Liqueure, Punschessenzen.

Tägl. Anfrage.

Chocolade

Thee

Bisquits.

Prompte Bedienung.

In gesundheitlicher Beziehung ist es gewiss von Vortheil, wenn Damen-, Herren-,
und Kinder-Kleider, Möbelstoffe, Vorhänge, Teppiche, Decken etc.

rechtzeitig

chemisch gereinigt werden, auch wird dadurch dem Ordnungssinn, dem Geschmack und
dem persönlichen Wohlbehagen Rechnung getragen. Durch Anwendung der chemischen Reinigung
bekommen diese Gegenstände ihr neues Aussehen wieder, bleiben bezügl. Facon etc. intakt und
wird bei rechtzeitiger Wiederholung dieser Reinigung auch manche Neuanschaffung nicht nöthig.
Wir empfehlen unsere Anstalt in diesem Sinne.

407

Färberei Gebr. Röver,

chem. Waschanstalt,

Wiesbaden, Langgasse 12.

20 Läden. 200 Angestellte.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. Dezember cr., Mittags
12 Uhr, versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Rauers-
gasse 16 hier:

1 gr. Badentregal mit Glashüren, 700 Paar Damen-
und Herren-Glase-Handschuhe und 8 Dugend Paar
Herrensocken

öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Baarzahlung.

Zonsdorfer, Gerichtsvollzieher,

Seernbühlstraße 1.

79

Messerpummaschinen

reparirt schnell und billig

Ph. Krämer,

Webergasse 3, Hof rechts, zum Ritter.

5793

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 18. Dezember cr., Mittags
12 Uhr, versteigere ich im „Rheinischen Hof“, Rauers-
gasse 16 dahier, zwangsweise gegen baare Zahlung:

1 Geldschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Schränke, 1 Theke,
1 Kommode und 1 Regulator.

85

Oetting, Gerichtsvollzieher,
Wörthstraße 11.

Dr. Wallentowitz Magenbitter,

ein aus Kräutern und Wurzeln bereitetes Appetit und Verdauung
beförderndes Mittel.

In vielen Kolonialwaaren- Delikatessen-Handlungen, Hotels und
Restaurants erhältlich.

8256



Im Sturmschritt

jagen sich heute die Erfindungen. Im Wett-
lauf der Waschmittel ist Dr. Thompsons
Seifenpulver Marke SCHWAN, das erste
aller Seifenpulver, unerreicht an der Spitze,
weil es noch heute von derselben unüber-
trefflichen Güte ist wie damals, als es das
einzige Seifenpulver war.

Zu haben in allen besseren Handlungen!

Die neue Mandeln
per Pfd. 75 und 85 Pf.
Rosinen, Sultaninen, (Corinthen).

offeriert
9797

per Pfd. 35 Pfg.
Allstadt-Consum,
Weberstraße 31, nächster Bahnhof

Achtung!

Nur 2. Dual.	Rindfleisch	50	Pfg.
1.	Kalbsteisch	60	"
	Gammelfleisch	50	"
	Rostbraten	60-80	Pfg.
	Leuden nur	90	Pfg.

9585

Adam Bommhardt, Bahmstraße 17.
Kanarienvogel- und Vogelfang-Verein
Wiesbaden.
Mitglied der freien Vereinigung der Kanarienzüchter und
Vogelfang-Vereine Mitteldeutschlands.

Große allgemeine
Kanarien-Ausstellung

mit Prämien und Verloosung vom 13. bis incl. 16. September 1901 in den Sälen des Hotels „Union“, Neugasse Nr. 7.
Zur Verloosung kommen 72 obige Gefangene-Kanarien im Gesamtwerte von Mk. 600.
Außerdem ist ein Verkaufsmarkt mit verbunden, worauf das verehrliche Publikum ganz besonders aufmerksam gemacht wird, und die eingelauften Vögel auf Wunsch bis Weihnachten aufbewahrt werden.
Um recht zahlreichen Besuch bittend, da obiger Verein sich ganz besonders dem Vogelkunde widmet.

Der Vorstand.

5 Pfg. Pfund Vitello- und Fama-Back-Margarine
5 " " Palmin (Pflanzenfett).
0

" Thüringer und Braunschweiger Wurst in Anschnitt

Altstadt-Concours

Arztstadt-Consum,
31 Metzgergasse nächst der Goldgrasse 9705

Uhren und Ketten.

Jos. Lanziner 116rmer

2 St. Birchgasse 2.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

J. & C. Firmenich,

empfehle sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bau-
plätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Villa m. 15 Zimmer u. Ruhedör sowie Stall

schöne, kunstgerathene m. über 3 Morgen groß Park, welcher sich auch vorzögl. f. Baupfandanten eignet, für 160 000 Rth. zu verkaufen durch

5500 sehr jährige Bäume, neues Wohnhaus sammt Wirtschafts-

Ein noch neues schönes Haus, wo Käufer eine 3 Zimmere-
Wohnung vorfindet, ist zu verkaufen.

Zwei Häuser m. 3 u. 4 Zimmer, Wohnungen, Nähe der
Emilstraße, wo Häuser Nr. 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 93

J. & C. Firmenich, Heilmünde 53.
Eine schöne Villa, Bachenerstr. 10, Bismarckstr. 10.

B. S. C. Firmenich, Heilmannstr. 53.

J. & C. Firmench. Sollmannstr. 20.

Eine sehr schöne Villa, Nähe der Sonnenbergerstr., mit
10 Rubden Garten für 120 000 Mk. sowie eine Villa, Emser-
straße mit Garten für 64 000 Mk. zu verkaufen durch

Ein sehr schönes Haus in der Nähe des Bahndes u. Halte-
stelle der elektr. Bahn, mit 3 Wohnungen mit 3 u. 4 Zimmern.

3. & 6. Firmenich, Heilmundstr. 53.

großen Garten für 107 000 Rth. sowie ein neues mit allem Komfort ausgest. Haus, Kaiser Friedrichstr., mit 4 u. 6 Rim.

J. & C. Firmenich, Deilmundstrasse 53.

die Pensions- u. Herrschafts-Villen in den verschiedenen
Stadt- u. Freiedlagen zu verkaufen durch
J. & S. Birnbaum.

Zu Festen und

Zu Festgeschenken

Jean Schill,
Fathheimerstraße 5

gleichzeitig bringe meine Reparaturwerkstätte zum Repariren,
n, Exorciren &c. in empfehlende Erinnerung 9785

ute & Mutzen

in großer Auswahl billigt.

Franz Gesenke,
8 Döllingstraße 8.



Schulranzen.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

von 45 Pfg. an bis zu den feinsten Ranzen mit echtem Seehundfell von Mk. 2.— an,



Lederranzen von Mk. 2.50 an.

Reparaturen.

Handarbeit.

Gleichzeitig empfehle mein reich sortirtes Lager in Puppen, gekleidet und ungekleidet, Tuch- und Ledergerüste in allen Größen, Leiterwagen, Puppenwagen sowie alle Sorten Spielwaaren zu den bekannt billigen Preisen.

A. Letschert,

10 Faulbrunnenstraße 10.

9889

10 Faulbrunnenstraße 10.

Wegen Umzug Ausverkauf

von
Uhren, Ketten,
elektrotechn. Art.
und
Lehrmitteln

zu
bedeutend
ermäßigten
Preisen.

Chr. Nöll,

Langgasse 32

Hotel Adler.

Die Ausverkaufspreise sind an jedem Stück in rothen Zahlen angegeben.
Von April 1902 Langgasse 16.

9890

Nur noch kurze Zeit

dauert der

Schuhwaaren-Ausverkauf

Webergasse 37, Ecke der Saalgasse.

Da sich noch 8500 Paar Schuhe auf Lager befinden, womit in kurzer Zeit geräumt sein soll, werden sämtliche Waaren

zu jedem nur annehmbaren Preise ausverkauft.

Wilhelm Pütz.

Mehl und Backartikel.

Mehl, beste Marke, 5 Pfd. 65 Pfg., 5 Pfd. 75 Pfg. und 5 Pfd. 85 Pfg.
Neue Sultaninen per Pfd. 50 und 60 Pfg.
Mandeln per Pfd. 75 Pfg., bei 5 Pfd. 70 Pfg., bei 10 Pfd. 70 Pfg.
Nüssen, nur prima Qualität, per Pfd. 36 und 48 Pfg.
Corinthen, per Pfd. 30 und 40 Pfg.
Datteln, ff., per Pfd. 30 Pfg.
Citronen Stück 7 Pfg.

Citronat und Orangat per Pfd. 65 Pfg.
Margarine, bester Geschmack für Butter, per Pfd. 70 Pfg.

Frankfurter Consumhaus,
Webergasse 30.

Ausverkauf! & Ausverkauf!
Goldwaaren & Uhren, Optik
20% Rabatt

Nerostr. 5 Carl Becker, Uhrmacher, Nerostr. 5
Ab 1. Januar 1902: Gr. Dursstr. 10.

Als passende Weihnachts-Geschenke

empfehle
Alle Sorten Handschuhe.
Alle Arten Cravatten.
Große Auswahl Posenträger,
Kragen, Manschetten, Kragenschoner,
Manschetten, Knöpfe, Brust-Knöpfe,
Gürtel, Portemonnaies, Taschentücher
zu billigen Preisen.

Gg. Schmitt,

Handschuhgeschäft,
17 Langgasse 17.

Pferdeschneidemaschinen

schleift und repariert
Ph. Krämer, Webergasse 3, Hof rechts.
Neue stets vorrätig.



12 Messer und 12 Gabeln

von Mk. 3.— an.

12 Brit.-Esslöffel

von Mk. 2.25 an.

12 Brit.-Cafeeelöffel

von Mk. 1.20 an, empfiehlt in nur solider Waare.

Franz Flössner,

Webergasse 6.

Polyphon-Musikwerke,

Drehorgeln, mit Metallnoten,
direkt vom Fabrikationsplatz.
Ziehharmonikas, Concertinas, Bandoneons,
Zithern, Violinen, Mandolinen,
nur erstklassige Fabrikate,
gegen Barzahlung mit hohem Rabatt auch
gegen geringe Monatsraten zu offeriren
Jänichen & Co., Leipzig.
Kataloge portofrei.

